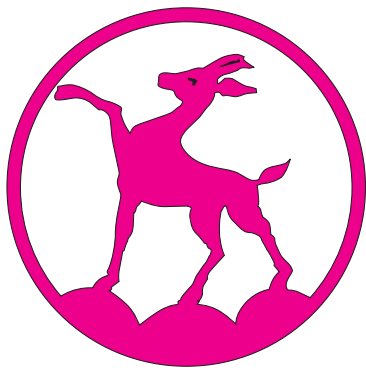


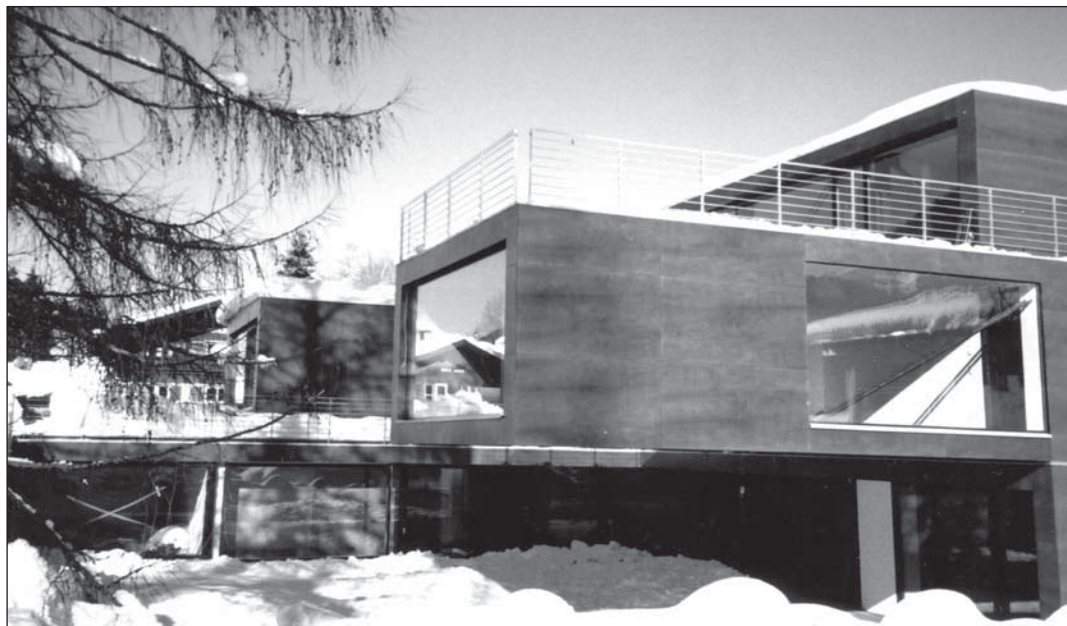


Stadt Kitzbühel

Jahrgang 10/Nr. 2

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Februar 2006



Versorgt die Kleinstadt seit einigen Monaten mit willkommenem Diskussionsstoff: Postmoderne Architektur eines Neubaus im Reischfeld

Städtisches Budget 2006

Eine der Kitzbüheler Besonderheiten stellt auch der Umstand dar, dass der Haushaltsvoranschlag der Stadt stets erst nach bereits begonnenem Haushaltsjahr vom Gemeinderat festgesetzt wird. Der Grund dafür ist nicht zuletzt die Großveranstaltung Hahnenkammrennen, deren Verlauf und Erfolg auch Auswirkungen auf das Stadtbudget erzeugt.

Dem in der Gemeinderatssitzung am 6. Februar beschlossenen Haushaltsplan 2006 gingen zahlreiche Vorbesprechungen auf Beamtenebene und eine sogenannte Referentensitzung voraus, bei der im Wesentlichen ein einvernehmlicher Entwurf des Voranschlages gefunden werden konnte. Dies führte im Ge-

meinderat zu Einstimmigkeit. Die Summe der Gesamtanträge wurde natürlich dominiert durch die momentanen Großvorhaben Altenwohnheim, Sportpark und Siedlergründe, dennoch konnte die „Streichliste“ erfreulich gering gehalten werden. Natürlich bedingen Großvorhaben Darlehensaufnahmen, deren Fertigstellung wird den Verschuldungsgrad dann einigermaßen nach oben drücken. Trotz dieser bedeutenden Projekte bleibt die Daseinsvorsorge als primäre kommunale Verpflichtung im gewohnten Umfang gewährleistet, die Sozialleistungen der Stadt können sich sehen lassen.

Die Anschätzungen der Haushaltssätze erfolgten auf der Ba-

sis des provisorischen Ergebnisses des Vorjahres unter Einbeziehung der Erfahrungswerte aus dem mehrjährigen Schnitt. Erfreulicherweise konnten die Rücklagen trotz Behebung zufolge anderweitiger Dotierung sogar verbessert werden. Die wesentlichen Zahlen sind aus der von Finanzreferentin Dr. Barbara Planer vorgetragenen Übersicht im Blattinneren zu ersehen. Die Quote der Personalausgaben wird im Haushaltsvoranschlag mit 18,2 % der Ausgaben des ordentlichen Haushalts angesetzt. Laut dem aktuellen Statistischen Jahrbuch der Österreichischen Städte beträgt dieser Satz im Durchschnitt 26,4 %, woraus sich der für Kitzbühel günstige Wert verdeutlicht.

Fasching

Im Fasching wird lebendig,
was geheim im Herzen glüht,
befreit, gelöst und wendig,
ein unbeschwertes Lied.

Musik und Tanz umschwirren
Frohsinn und Heiterkeit.
Zum Wundersamsten verwirren
Ideen das Narrenkleid.

„S möcht“ jeder im Bettler ein König,
gleich Dame und Bube sein.
Das Herz verlangt nicht wenig,
hüllenlos fällt mancher Schein.

Die Perücke und die Maske
im Verhüllen, das wahre Gesicht,
wie's Leben oft bisher verpasste,
bringen phantastisch ans Licht.

Die Augen ohne Scheu,
singen nach Freude und Lust.
Plötzlich ist alles neu,
stark und stolz schwillt die Brust.

Die Liebe triumphiert,
Eros hat hohe Zeit,
man ist recht ungeniert
zu Jux und Frohsinn bereit.

Ob's hält, was der Tag gebiert,
ist nichtig und einerlei
obwohl man natürlich wünscht,
dass vieles weiter so sei.

Die Seligkeit ist kurz,
Aschermittwoch ist bald da.
Ob dann kein zu jäher Sturz,
wenn das Alltagsleben ist nah,
macht dies der Fastnacht Gehalt,
ihr Treiben so turbulent,
weil man meint, sie gäb auch Halt,
wenn das Leid mal kommt am End?

Nein, nein, jetzt denkt man nicht d'ran,
was wird, scheint einerlei.
Doch für jeden fängt's wieder an
das Leben, oft gar nicht so frei.

Lasst ein bisschen dabei dann sein,
was des Daseins Schwere beschwingt
und in trübe Zeit hinein
vom Frohsinn des Faschings singt!

Dr. Herbert Glaser, Kitzbühel (1909-2004)





Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Mo. 20. 2. 7 – 19 Uhr Ewige Anbetung in der Spitalkirche, 19 Uhr Gebetskreis im Mesnerhaus.
 Di. 21. 2. 19 Uhr Vorbereitungstreffen des Weltgebetstages der Frauen im Pfarrhof, 20.15 Uhr Konzert des „Don Kosaken Chor“ in der Pfarrkirche.
 Do. 23. 2. 14 Uhr Treffen der Katholischen Frauen im Pfarrhof.
 Mo. 27. 2. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof.
 Di. 28. 2. Faschingsdienstag – der Gottesdienst im Altenwohnheim wird verschoben auf Donnerstag.
 Mi. 1. 3. **Aschermittwoch** – 8.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche.
 Do. 2. 3. 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenwohnheim, der Gottesdienst in der Krankenhauskapelle entfällt, 20 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé in der evangelischen Christuskirche.
 Fr. 3. 3. 19 Uhr Weltgebetstag der Frauen in der evangelischen Christuskirche.
 Sa. 4. 3. 19 Uhr Gottesdienst zum Familienfasttag mit dem Franziskus-Chor in der Pfarrkirche.
 So. 5. 3. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche, 11 Uhr Familiengottesdienst, anschließend Mesnerhaus-Hoangascht.
 Mo. 6. 3. 19 Uhr Gebetskreis, 20 Uhr Männerrunde, jeweils im Mesnerhaus.
 Fr. 10. 3. 17 Uhr Weltgebetstag der Kinder in der Pfarrkirche.
 Sa. 11. 3. 11 – 15 Uhr „Suppe essen – Schnitzel zahlen“ Aktion zum Familienfasttag am Sparkassenplatz.
 Mo. 13. 3. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof.
 Von 7. 3. – 11. 4. jeden Dienstag und Mittwoch um 17 Uhr **Kreuzwegandacht** in der Spitalkirche.

Ab sofort können alle KABEL-TV-Nutzer in
KITZBÜHEL das TV-Programm des

BIBEL TV

(Kanal 37, 604,25 Mhz)

ohne Zusatzgerät empfangen.

„Bibel TV“ ist eine Gemeinschaftsbewegung der unterschiedlichsten Christen, mit dem Ziel, das Evangelium ins Fernsehen zu bringen und damit Millionen von Menschen zu erreichen.

„Mesnerhaus-Hoangascht“

Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause!
 Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!
 Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.

Nächster Termin: Sonntag, 5. März

Tu Dir was GUTES und komm!

Denkmalschutz – eine wichtige Gemeinschaftsaufgabe

Denkmale vergegenwärtigen die Vergangenheit, sie prägen die Kulturlandschaft, sind Teil unserer Identität, ein wichtiges Element für das Image unseres Landes und auch ein bedeutender Faktor für Wirtschaft und Fremdenverkehr.

Das Bundesdenkmalamt ist jene Stelle, die sich bundesweit um dieses Erbe kümmert, Kulturgut schützt, erhält und pflegt. Staatliche Denkmalpflege kann jedoch nur dann erfolgreich sein, wenn sie von einem breiten Konsens getragen ist. Das kulturelle Erbe gehört uns allen, und letztlich ist auch jeder Einzelne dafür mitverantwortlich.

Nur in der Zusammenarbeit von Eigentümer, engagierter Öffentlichkeit und staatlichem Denkmalschutz lassen sich diese Werte für die Zukunft sichern. Das Bundesdenkmalamt versteht sich daher nicht nur als Fachbehörde, sondern auch als jene Institution, die das notwendige historische und technologische Wissen im Sinne einer Servicestelle weitergibt und bemüht ist, Wünschen und Anregungen gegenüber offen zu sein.

Was die Kontakte mit den Gemeinden betrifft, sieht sich das Bundesdenkmalamt in erster Linie als Servicestelle und Kompetenzzentrum. Es kann im Rahmen seiner Möglichkeiten selbst finanzielle Hilfe leisten, oder bei der Finanzierung durch steuerbegünstigte Spenden behilflich sein (auf diese Weise können pro Jahr etwa drei Millionen Euro zusätzlich für den Denkmalschutz lukriert werden). Die Landeskonservatorate in den Bundesländern verfügen über einschlägig geschulte Fachleute, die rasch vor Ort sind, über lange Erfahrungen mit dem Umgang von historischer Bausubstanz verfügen und gerne beratend zur Seite stehen.

Nähere Informationen sowie die Kontaktdaten aller Landeskonservatoren im Internet unter www.bda.at. (Aus „KOMMUNAL“)



Das ehemalige Bürgerspital (Stadtspital) in der Kirchgasse Nr. 2 ist – allerdings nicht in dieser Ansicht – einer der prägenden Altbauten Kitzbühels und als solcher natürlich denkmalgeschützt. Das Gebäude ist samt angebauter Spitalkirche Eigentum der Stadt Kitzbühel. Nicht zuletzt der Denkmalschutz verhinderte vor Jahrzehnten die Beseitigung dieses Kulturgutes. Damals war die Idee der Errichtung einer Straßeneinbindung aufgetaucht, wurde jedoch rasch wieder verworfen. Die im heurigen Winter besonders häufigen Räumungs- und Enteisungsarbeiten auf dem Dach zum Schutz der direkt unterhalb verlaufenden Günsbachgasse sollten bald Vergangenheit sein, die seit Jahren aufgeschobene Dachsanierung ist in dem jüngst vom Gemeinderat beschlossenen heurigen Jahresbudget vorgesehen. (Zur interessanten Geschichte dieses Gebäudes siehe Stadtbuch Band III S 101 ff und Band IV S 412 ff.)



Vom Aussterben bedroht scheint nach wie vor der Fasching in Kitzbühel. Die Stadtmusik bemüht sich auch heuer wieder, mit der traditionellen Schnitzbank ein bisschen Leben in die närrische Zeit zu bringen.

Am **Faschingssonntag, 26. Februar** wird die Stadtmusik um **19 Uhr** maskiert in die Vorderstadt marschieren. Alle Kitzbüheler (Vereine, Betriebe usw.) werden aufgerufen, an einem bunten, närrischen Trei-

ben teilzunehmen. Um 20 Uhr wird die Schnitzbank aufgeführt.

Am **Faschingsdienstag, 28. Februar** wird **anschließend an den Schülerfasching**, welcher um **15 Uhr** in der Vorderstadt beginnt, die Schnitzbank zum zweiten Mal aufgeführt.

*Zum Besuch laden herzlich ein
Stadtmusik und Kulturreferat*

Kitzbühler Schnitzbank

*Moritaten von der Kitzbüheler Prominenz
in Wort und Bild*

Kitzbühel, Vorderstadt

Faschingssonntag, 26. Februar, 20 Uhr

Faschingsdienstag, 28. Februar, 16 Uhr

Veranstalter: Stadtmusik Kitzbühel
Vorsänger: Andreas Feller
Zeichner: Franz Berger
Chor: Chor der Stadtmusik

Ei, du schöne Schnitzbank!
Ei, du schöne Schnitzbank!

Vorsänger: Is das nit das Krump und Grad?
Chor: Ja, das ist das Krump und Grad!
Vorsänger: Is das nit das Wagenrad?
Chor: Ja, das is das Wagenrad!
Vorsänger: Is das nit das Hin und Her?
Chor: Ja, da is das Hin und Her!
Vorsänger: Und das is die Licht-Putz-Scher!

Chor: Lichtputzscher
Hin und Her
Wagenrad
Krump und Grad
Ei, du schöne Schnitzbank!
Ei, du schöne Schnitzbank!





Haushaltsplan 2006

Auszug aus dem Budgetvortrag von Finanzstadträtin Dr. Barbara Planer
in der Sitzung des Gemeinderates am 6. Februar 2006

I.) Haushaltsüberblick:

Einnahmen u. Ausgaben des ordentlichen Haushaltes:	24.491.500 €
- „-“ des außerordentlichen Haushaltes:	14.825.000 €
= Gesamtbudget der Hoheitsverwaltung:	39.316.500 €

Die von den einzelnen Referaten eingebrachten Budgetanträge betragen insgesamt 42.204.300 €. Keine Bedeckung war verfügbar für Budgetanträge in Höhe von 2.887.800 €. es mussten also Budgetwünsche in dieser Höhe gestrichen werden.

Der Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2006 weist nach den erwähnten Streichungen eine ausgeglichene Gebarung auf.

Zur Erzielung des Haushaltsausgleiches für den ordentlichen Haushalt musste eine Gewinnausschüttung des städt. Elektrowerkes in Höhe von 500.000 € eine Entnahme aus dem Verwahrgeldkonto „Gewinnausschüttung E-Werk Jahr 2002“ in Höhe von 364.000 € ein Rechnungsüberschuss des Jahres 2005 von 100.000 € (Altenwohnheim-Mietenrücklage nicht dotiert) sowie eine Entnahme aus der Betriebsmittellrücklage in Höhe von 43.700 € veranschlagt werden.

Weiters sind für den ao. Haushalt Entnahmen aus Rücklagen in Höhe von 365.700 € und Darlehensaufnahmen von 12.330.500 € geplant.

Zur Abdeckung der künftigen progressiven Mietzahlungen für das Altenwohnheim an die Fa. TIGEWOSI ist eine Rücklage geplant, deren Dotierung sich aus der Differenz zwischen der kalkulierten linearen Miete und der tatsächlich zu bezahlenden (in den Anfangsjahren niedrigeren) progressiven Miete ergibt. Für das Jahr 2006 sind 258.500 € Rücklagendotierung vorgesehen.

Der Bestand aller Rücklagen zum Ende des Jahres 2006 beträgt voraussichtlich 2.328.600 €

II.) Steuereinnahmen:

Die Ansätze für die **eigenen Steuern und Abgaben** liegen mit einer Gesamtsumme von 6.930.000 € um 442.200 € bzw. 6,82 % über dem Vorjahreswert.

Die **Erträge aus den Bundesabgabenertragsanteilen** (einschließlich der Spielbankabgabe und der Getränke- und Ankündigungssteuer-Ausgleichszahlungen) wurden mit einem Betrag von 6.380.400 € budgetiert, das sind 297.100 € bzw. 4,88 % mehr als im Vorjahr.

III.) Gebarungsübersicht und Finanzlage:

Die **laufenden Einnahmen** sind für das Jahr 2006 mit 23.024.800 € veranschlagt, 797.300 € bzw. 3,59 % mehr als im Vorjahr.

Die **laufenden Ausgaben** sind für 2006 mit 20.567.700 € veranschlagt, 808.000 € bzw. 4,09 % mehr als im Vorjahr.

Der **Bruttoüberschuss** aus der laufenden Gebarung beträgt 2.457.100 € das ist ein **Minus von 10.700 € bzw. 0,43 %** gegenüber 2005.

Für den lfd. **Schuldendienst** sind aufzuwenden 1.017.100 €
Das ergibt einen **Nettoüberschuss** von 1.440.000 €
und einen **Verschuldungsgrad** von 41 %.

Der **Schuldenstand** beträgt zu Beginn des Jahres 2006 7.664.700 €
An Darlehensaufnahmen sind für 2006 budgetiert 12.330.500 €
Nach Abzug der laufenden Darlehensstilgungen von -854.800 €
beträgt der Schuldenstand Ende 2006 voraussichtlich 19.140.400 €
das ergibt einen Schuldenstand je Einwohner von 2.233 €

Die **einmalige und außerordentliche Gebarung** umfasst

Einnahmen in Höhe von	16.291.700 €
und Ausgaben in Höhe von	17.731.700 €
Der Ausgabenüberhang von	1.440.000 €

wird durch den Nettoüberschuss des ordentlichen Haushaltes abgedeckt, es ergibt sich daher eine ausgeglichene Gebarung des Gesamthaushaltes.

IV.) Wesentliche Ausgaben 2006:

Neben den laufenden Ausgaben sind unter anderem folgende maßgebliche Investitionen und Ermessensausgaben vorgesehen:

Freiwillige Feuerwehr: Kommandofahrzeug, sonstige Geräte u. Ausrüstung 108.000 €
Volksschule: Hofgestaltung, Anteil Parkspur, Gebäudesanierung, Inventar 218.100 €
Hauptschule: Gebäudesanierung und Inventar 137.200 €
Sonderpädagogisches Zentrum St. Johann: Baukostenbeitrag Restzahlung 230.800 €
Landesberufsschulen: Investitions- u. Betriebsbeiträge 95.500 €
Sportanlagen und Sportförderung: Sportanlagen Instandhaltung u. Betrieb, Subventionen für Veranstalter und Vereine, Vergütungssteuerverzicht, etc. 1.116.400 €
Sportpark Kitzbühel - multifunktionale Sportanlage, Teilkosten 2006 9.080.000 €
Sozialbeiträge an das Land: Mietzinsbeihilfenanteil, Sozialhilfe-, Pflegegeld-, Rehabilitations- und Jugendwohlfahrtsbeiträge 670.800 €
Altenwohn- u. Pflegeheim Neu- u. Umbau: Einrichtung Restkosten 2006 720.500 €
Altenwohnheim: Abgangsdeckung, Miete an TIGEWOSI, Sonstige Kosten 896.400 €
Beiträge an den Sozialsprengel und an sonstige örtliche Wohlfahrtseinrichtungen 169.900 €
Beiträge an das Rote Kreuz und an Berg-, Pisten- und Wasserrettung 128.600 €
Krankenhaus Kitzbühel: Abgangsdeckung-Teilbetrag, Schuldendienst, sonst. Kosten 1.855.500 €
Beitrag an den Landesfonds für Krankenanstaltenfinanzierung 1.040.900 €
Gemeindestraßen: Neubauten, Sanierungen, Instandhaltung u. sonst. Kosten 1.208.300 €
Gemeindestraßen: Beleuchtung, Reinigung und Winterdienst 1.294.300 €
Schutz-Wasserbauten: Verbauung u. Betreuung diverser Gerinne 305.400 €
Wirtschafts- u. Tourismusförderung: Subventionierung von Gemeindeabgaben und sonstige diverse Aufwendungen 413.900 €



Park- u. Gartenanlagen/Grünflächen/Spielplätze: Lfd. Betreuung
u. div. Inventar 374.300 €
Siedlergründe Ankauf: Kaufpreis Rest und Erschließungskosten 4.630.000 €

Gemeindehäuser: Fällige Kaufpreistraten 264.500 €
Altes Spital: Dachsanierung 142.000 €
Kanalisation: Neuanlagen Oberflächen- und Schmutzwasserkanäle 565.000 €

V.) Städtische Wirtschaftsbetriebe:

A) Städtisches Elektrowerk:	2006	Vorjahr
Betriebsergebnis		
Elektrizitätsversorgung	+ 537.800 €	+ 528.200 €
Kabel-TV-Betrieb	+ 347.100 €	+ 321.200 €
Stadtverkehrsbetrieb	- 295.200 €	- 337.100 €
Gesamtergebnis	+ 589.700 €	+ 512.300 €

Investitionen		
Elektrizitätsversorgung	583.500 €	426.500 €
Kabel-TV-Betrieb	156.000 €	232.500 €
Stadtverkehrsbetrieb	115.000 €	62.000 €
Gesamtinvestitionen	854.500 €	721.000 €

B) Städtisches Wasserwerk:	2006	Vorjahr
Betriebsergebnis	+ 116.500 €	+ 147.500 €
Investitionen	450.000 €	602.000 €

C) Städtischer Schwarzseebetrieb:	2006	Vorjahr
Betriebsergebnis	- 122.700 €	- 213.500 €
Investitionen	52.900 €	14.000 €

STADT AMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat

Februar

Traditioneller Schwerpunkt der ersten Sitzung des Jahres ist der Haushaltsvoranschlag, hiezu kann auf die nebenstehende Zusammenfassung verwiesen werden.

Eingangs der Sitzung legte **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** den sich aus der bereits bestehenden Optionsvereinbarung ergebenden **Kaufvertrag mit Johann Reiter** vor, dieser betrifft den Erwerb von Grundstücksteilen im Ausmaß von ca. 10.000 m² im Bereich der sogenannten „Gassner-Gründe“ am südlichen Ortsausgang. Das Areal schließt in etwa an die ebenfalls zur Aufschließung vorgesehenen und bereits erworbenen „Lechenperg-Gründe“ an. Die Baureifmachung wird noch etwas auf sich warten lassen, da das Verhältnis von künftigen Baulandflächen zu verbleibendem Freiland noch nicht geklärt ist. Dies ist Angelegenheit der Raumordnungsbehörden.

Genehmigt wurde ein **Mietvertrag mit der Sparkasse der Stadt Kitzbühel**. Dieser betrifft Flächen im dritten Obergeschoss des „Kino-Gebäudes“ in der Hinterstadt. Diese werden zur nicht mehr aufschiebbarer Modernisierung und Erweiterung der Stadtverwaltung im Rathausbereich benötigt. Die Adaptierungsmaßnahmen sollen bis Mitte 2007 abgeschlossen werden, spätestens dann wird das Mietverhältnis beginnen, bei früherem Abschluss der Umbaumaßnahmen auch eher. Die Modernisierung des eigentlichen Rathauses kann dann erst in den Folgejahren in Angriff genommen werden.

Der Bürgermeister berichtet über das abgelaufene Hahnenkammrennen und sprach den Dank an den Kitzbüheler Ski Club und den städtischen Bauhof aus.

Im **Finanzreferat** standen neben dem Haushaltsplan weitere Beschlussfassungen an. Erneuert werden musste eine zwischenzeitig abgelaufene **Haftungsübernahme** für einen **Betriebsmittelkredit der Krankenhaus Kitzbühel GmbH**. Eine solche für einen Kreditrahmen von öS 15 Mio. war bereits 1999 beschlossen worden. Die Verlängerung der Haftung als Bürge und Zahler seitens der Stadt sieht nun einen maximalen Rahmen von € 1.100.000,- vor, Auslaufdatum 30. 11. 2010.

Eine geringfügige Änderung betraf die **Hundesteuerordnung**, diese ist an Bestimmungen der jüngst ergangenen Novelle zum Landes-Polizeigesetz hinsichtlich einiger Meldefristen anzugleichen.

Der **Überprüfungsausschuss** hat die periodisch vorgeschriebene Kassenprüfung getätigt, die aufgenommene Kassenprüfungsniederschrift wurde dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Die Prüfung ergab keinerlei Beanstandungen.

Im **Verkehrsreferat** musste ein Halte- und Parkverbot am Malernweg im Bereich des Abschnittes der sogenannten Erschließungsstraße Marchfeld verfügt werden.

Im Referat für **Soziales und Wohnungswesen** zeigte sich wieder einmal die Kehrseite der Kitzbüheler Medaille. Der Mangel an leistbaren Mietwohnungen wird langsam unerträglich, bebaubare Grundflächen sind kaum aufzutreiben. Es wurde daher beschlossen, Nachdruck hinter entsprechende Planungen zu setzen, mindestens 30 Wohneinheiten müssen unverzüglich geschaffen werden. Die Debatte brachte wenig angenehme Details zum Vorschein, die im krassen Gegensatz zum Grundverbrauch für Prachtbauten in Kitzbühel stehen, die einen großen Teil des Jahres nicht bewohnt werden. In dieser sich ständig öffnenden Schere liegt sozialer Problemstoff. Dazu kommt noch, dass laufend Jungfamilien in die umliegenden Gemeinden aussiedeln. Der Zuzug begüterter Personen im fortgeschrittenen Alter ist kein Äquivalent zur Erhaltung einer funktionierenden kommunalen Gesellschaftsstruktur.

In diesem Referat gab es auch noch einen Bericht über das Bauvorhaben am Schattberg. Hier liegt nun das Gutachten der Landesgeologie vor, dieses wird in das Bauverfahren entsprechend einfließen. Aus den durch die Bohrungen gewonnenen Ergebnissen kann auf eine entsprechend satte Verfüllung des alten Bergbaues jedenfalls für jenen Bereich geschlossen werden, in dem es zur Bautätigkeit kommen soll. Der Bereich wird aus geologischer Sicht als bebaubar bezeichnet, aus Gründen besonderer Vorsicht werden Auflagen für das Bauverfahren formuliert. Diese betreffen vor allem die Ableitung von Oberflächen- und Hangwässern durch ein zielgerichtetes Wasserfangs- und Ableitungssystem. Der hinter dem Berghaus gelegene noch offene Teil des Antonistollens ist zu erhalten, um gegebenenfalls zusitzenden Wässern ein freies Abrinnen zu garantieren. Für die gesamten Bauarbeiten ist eine geologisch-geotechnische Bauaufsicht zu bestellen, deren Aufgaben werden im Gutachten der Landesgeologie detailliert aufgelistet.

Im **Raumordnungsreferat** kam es zu den aus der Kundmachung in dieser Ausgabe zu entnehmenden Beschlussfassungen sowie einer Reihe von Zweitbeschlüssen nach Durchführung des Auflageverfahrens. Darunter befindet sich auch das vorhin erwähnte Projekt am Schattberg der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Frieden. Nach Anfragen und Allfälligen schloss die Sitzung mit vertraulichen Personalangelegenheiten.





Umfangreiche Reparaturen an den großen Glocken

Über den Klöppelbruch an der großen Kitzbüheler Glocke wurde in der letzten Ausgabe berichtet. Nach Abnahme des schweren Schwengels samt technischer Befestigung ergab eine genaue Überprüfung bei der Firma Haas in Kitz-



Langwieriges Aufseilen des Klöppels auf den Liebfrauenturm, vor allem der Transport von außerhalb über die vorgelagerte Kirche bis in den eigentlichen Turm war nicht ganz einfach.



Die exakte Aufhängung des Klöppels wird überprüft. Dieser hat am sogenannten Schlagring der Glocke genau in die durch die Verwendung seit 1847 ausgebildete „Matze“ (Delle) zu passen. Kitzbühels Ehrenbürger OSR Peter Brandstätter ließ es sich übrigens nicht nehmen, trotz seines gerade in diesen Tagen vollendeten 79. Lebensjahres den großen Turm zu besteigen, um die interessanten Arbeiten mitverfolgen zu können.

bühel weitere Risschäden. Diese wurden zwischenzeitig behoben, die Befestigung des Schwengels am sogenannten Kehreisen durch zeitgemäße Perlonschlauchbänder besorgte die das Geläute wartende Salzburger Fachfirma. Auch die zur Spannung der Befestigung eingetriebenen Hartholzkeile mussten erneuert werden. Der Aufzug des über 300 kg schweren Ungetüms auf den Turm nahm dann wieder Stunden in Anspruch, logistisch ausgeklügelt von der Firma Haas. Zwischenzeitig ist die große Glocke provisorisch läutbar, der Klöppelfang muss allerdings ebenfalls teilweise erneuert werden. Dies ist erst nach Reparaturarbeiten an der zweitgrößten Glocke, der Andreas-Glocke, möglich. Vorsichtshalber waren auch an dieser Materialuntersuchungen vorgenommen worden, dabei ergaben sich ebenfalls Schäden am „Klachel“. Auch die-

ser wurde zwischenzeitig abgenommen und ist in Reparatur. Da ein Schaden selten allein kommt, brach nahezu gleichzeitig beim Motor der Andreas-Glocke die Antriebswelle, die Behebung ist ebenso im Gang. Auch der Klöppelfang muss teilweise saniert werden. Gegen Ende des Monats sollten beide großen Glocken des Kitzbüheler Geläutes wieder ertönen können. Die durch die ausgeweitete Schadenssituation anfallenden Reparaturkosten stehen noch nicht fest, werden jedoch eine große Belastung bedeuten. Zur Erinnerung: Die letzte größere Reparatur liegt erst 6 Jahre zurück. Damals war es der Aufmerksamkeit des Bichlschmieds Toni Pichler zu verdanken, dass ein Bruch der Lagerzapfenschraube noch rechtzeitig entdeckt und behoben werden konnte. Andernfalls hätte unausdenklicher Schaden entstehen können.



Befestigung des reparierten und neu gebundenen Klöppels der großen Glocke, auch die ausgeleierte Lager mussten ausgetauscht werden. Das Einpassen ist Millimeterarbeit.



In der „Tiroler Tageszeitung“ vom 25. Jänner 1968 findet sich der Teil einer Serie über die Geschichte der Tiroler Glockengießer. Der Autor Professor **Hugo Klein** (namhafter Tiroler Volkskundler und Heimatforscher 1883 – 1970) schreibt darin zum Thema „Glockenklachl“ Folgendes:

Ein ergötzlich Geschichtlein spielte sich einmal ab, als nach einem gelungenen Guss in der Graßmayrwerkstätte ein Mädchen bei der darauf folgenden Feier im Gasthaus Schillers „Glocke“ vortrug. Nachdem sie die letzte Zeile „Friede sei ihr erst Geläute“ gesprochen hatte, mel-

dete sich der Altgeselle, dem es aufgefallen war, dass Schiller in seinem Gedichte kein einziges Wort über den Glockenschwengel verlauten ließ, weshalb er folgende Zeilen vorlas, die ihm ein befreundeter Pater gedichtet hatte:

*Wohl ist der Guss gelungen heut',
Doch Meister, Ihr seid wohl zerstreut,
Fertig die Glocke stehet hier
In jeder Weis', das glaubet Ihr;
Doch ist's nicht wahr, Ihr habt indessen
Den Glockenschwengel ganz vergessen,
Denn nur, wo Strenges mit dem Zarten,
Wo Starkes sich mit Mildem paarten,*

*Da gibt es einen guten Klang,
Genau so, wie der Dichter sang,
Doch prüfet, eh die Zeit dahin,
Ob in der Glock' ein Schwengel drin.
Denn was der Haushahn ohne Henn' ist,
Und was die Zarin ohne Zar ist,
Und was der Stiefel ohne Sohle
Oder der Ofen ohne Kohle,
Das Gold'ne Dach ohne das Dachl,
Das ist die Glocke ohne Klachl.
Drum lasst die Sach' uns nicht verdrießen
Und einen schweren Klachl gießen,
Der baumle künftig hin und her
Vom Turm herab zu Gottes Ehr',
Drauf sind wir Gottes Lobs gewärtig
Und dann erst ist die Glocke fertig!*

„Stadt-Geschichten“ erzählt von Gottfried Planer

Die Glockenpatin

Als damals, 1953, die neuen Kirchenglocken kamen, war halt, wie immer in solchen Situationen, das Geld dafür knapp. Der Pfarrer Schmid rief zu Spenden auf unter dem Slogan: „Gib so viel, dass es dir weh tut!“ und ging auch selbst in die Häuser sammeln.

Am Sonnberg drüben hatten sich einige „Schmattige“, wie sich Chorregent Trigler auszudrücken pflegte, auf den schönsten Plätzen Traumvillen gebaut. Bei Ansicht dieser geschmackvollen Villen blieben den Kitzbühelern Augen und Mund offen. Nun waren das Leute, von denen jeder wusste, dass sie „Noble“ waren. Damit will ich sagen, dass sie auch Geld unters Volk brachten. Sie beschäftigten einheimische Handwerker und kauften beim einheimischen Handel ein. Feine Leute waren es halt und man behandelte einander mit gegenseitigem Respekt.

Der Pfarrer hatte schon ein nettes Sümmchen gesammelt und begann nun erst, dieses Millionärsviertel auf Anraten des Chorregenten Trigler anzupapfen. In einem dieser Häuser lebte ein Ehepaar. Der Pfar-

rer läutete nach telefonischer Voranmeldung an der Haustüre und wurde hereingebeten, ohne von dem Foxl, der das Haus bewachte, gebissen worden zu sein. (Der war in weiser Voraussicht eingesperrt worden.) Ich erwähne dies deshalb extra, weil das Ludervieh eine Unzahl Briefträger - und Lieferantenhosen auf dem Gewissen hatte. Das Hundsvieh biss außerdem immer nur gerade so fest zu, dass es anständig weh tat, keine offene Wunde gab und man gehörige blaue Flecken bekam. Der Schaden wurde dann ganz einfach und unkonventionell durch Abgabe eines guten Lodenstoffes für eine neue Hose aus der Welt geschafft. Das Ehepaar besaß nämlich eine Stofffabrik. Da kam's nicht so drauf an.

Gut also! Der Pfarrer saß im großen Salon in einem riesigen Fauteuil beim Kaffee, brachte der Frau des Hauses sein Anliegen vor und bekam, kaum hatte er die Bitte ausgesprochen, einen sehr ansehnlichen Scheck. Bei dessen Übernahme stellte er fest, dass die charmante Dame nicht nur großzügig gehandelt hatte, sondern

auch einen überaus erfreulichen Anblick bot. Genau das war es, was er noch brauchte. Eine junge, fescche Glockenpatin! Eine, die man auch herzeigen konnte. Gedacht und ausgesprochen war eins. Und die Hausfrau sagte: „Aber gerne, Herr Pfarrer.“ Er hatte seine Glockenpatin und eine besonders liebreizende, blonde oben drein.

Wie das Leben so spielt: Nach etlichen Jahren war einmal eine Einvernahme zu einer Scheidungsverhandlung vor dem Bezirksgericht Kitzbühel. Eben jene Dame war als Zeugin geladen. Die Einvernahme war vorbei und der Dr. Widmoser (*1902 +1962), den man ganz gut als einen Erzschalk bezeichnen konnte, kam aus dem Gerichtsgebäude, als ihm Hochwürden Trigler in die Hände lief. Der Rechtsanwalt hatte einen eigenen Riecher für Situationen, in denen er ein Opfer finden konnte.

Also gut, er traf auf Trigler. Während eines kurzen Gespräches begann es gerade 11 Uhr zu läuten. Das war damals noch der Brauch. Sofort wechselte der Rechtsanwalt das Thema und fragte: „Sagn S' einmal, Hochwürden, was würde jetzt eigentlich in dem Falle passieren, dass die Frau H. stirbt? Sie ist doch Patin einer Kitzbüheler Glocke, und keiner kleinen, so-

viel ich weiß! Also müsste man ihr zumindest diese eine Glocke zum Begräbnis läuten. Das steht ihr nach altem Recht zu!“ „Aber sicher! Warum a nit?“ „Sie ist aber konfessionslos und man kann sie daher überhaupt nicht kirchlich beerdigen. Infolgedessen dürfen die Glocken auch nicht geläutet werden. Auch nicht diejenige eine, für die sie die Patenschaft übernommen hat! Ich hab's jetzt zwar nicht ganz genau im Kopf, aber wenn ich hoam kimm in die Kanzlei, kann i eahna sofort nachschauen, welche Paragraphen das betrifft. I ruf eahna nachher glei an“, machte sich der Anwalt sofort erbötig. „Da brauch'n S' ma nit nachschau'n! Des woaf's i a so a! . . . Nicht katholisch?!“ raunzte Trigler verdrossen. „Wo hab'n S' denn des überhauts her?!“ „Sie hat's vor zehn Minuten vor Gericht angegeben. Ich war ja selber dabei.“ „Au verflixt!“ meinte Trigler sichtlich ratlos. „Was jetzt? Des muaß i mein` Chef, dem Pfarrer, sagen. Na, der wird hersehen!“ Nachdenklich fügte er dann hinzu: „Tja, da hilft jetzt nix wia bet'n! Viel bet'n!“ „Um Himmels Willen, um was wollen'S denn da jetzt noch bet'n?“ wollte der Dr. Widmoser wissen. „Dass s' nit in Kitzbichl stirbt“, sagte der Trigler und ließ den verdutzten Doktor stehen.





STADTAMT KITZBÜHEL

Anmeldung von Veranstaltungen

Aus wiederholt gegebenem Anlass muss hinsichtlich der Anmeldung von Veranstaltungen auf folgende zwingende Rechtslage nach den Bestimmungen des Tiroler Veranstaltungsgesetzes 2003 hingewiesen werden:

Die Anmeldung muss bei Veranstaltungen, zu denen mehr als 300 Personen gleichzeitig erwartet werden, spätestens vier Wochen, ansonsten zwei Wochen vor dem geplanten Beginn der Veranstaltung bei der Behörde eingelangt (nicht zur Post gegeben) sein.

Veranstaltungen, deren Anmeldung nicht rechtzeitig eingelangt ist, sind zu untersagen, sofern das Vorliegen der zahlreichen Voraus-

setzungen nach dem neuen Tiroler Veranstaltungsgesetz nicht hinreichend beurteilt werden kann. Letzteres ist bei kurzfristig angemeldeten Veranstaltungen praktisch ausnahmslos der Fall. Wie tragische Ereignisse der jüngeren Vergangenheit gezeigt haben, können sich aus der Missachtung veranstaltungsrechtlicher Vorschriften unabsehbare Folgen in straf- und zivilrechtlicher Hinsicht ergeben.

Zu den seit in Kraft treten des Tiroler Veranstaltungsgesetzes 2003 jedenfalls zu beachtenden Bestimmungen, siehe auch die ausführliche Zusammenstellung in der Stadtzeitung Ausgabe Juni 2004, erforderlichenfalls erhältlich im Stadttamt, Direktion.



Österreichisches ROTES KREUZ

„Essen auf Rädern“ – Interessenten bitte melden

Das Rote Kreuz Kitzbühel könnte durch die Inbetriebnahme der neuen Großküche im Altenwohnheim das Service „Essen auf Rädern“ ab dem kommenden Frühjahr ausweiten. Dazu ist es notwendig, die genaue Zahl der Interessenten zu ermitteln. Angeboten werden Normalkost, Diabetikerkost und viele Varianten der Schonkost. Die Auslieferung erfolgt täglich zwischen 11.30 Uhr und 13.15 Uhr.

Ein frisch gekochtes Menü mit Suppe, Haupt- und Nachspeise kostet derzeit frei Haus € 5,30.

Alle Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler, die ab Frühjahr 2006 an „Essen auf Rädern“ interessiert sind, wollen sich bitte beim **Österreichischen Roten Kreuz - Bezirksstelle Kitzbühel, bei Frau Marion Haidegger unter der Telefonnummer 05356-6910 - Dw. 15 melden.**

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Blumen, Sterne und Kinder.

Dante Alighieri, ital. Dichter (1265-1321)

März = Lenzmonat

Himmelserscheinungen

-  **Erstes Viertel** am 6. März um 21.16 Uhr
-  **Vollmond** am 15. März um 0.35 Uhr
-  **Letztes Viertel** am 22. März um 20.11 Uhr
-  **Neumond** am 29. März um 11.15 Uhr

In das **Zeichen des Widders**

tritt die Sonne

am 20. März um 19.25 Uhr =

Frühlingsbeginn.



Sonnenauf- und -untergänge

1. März	↑ 6.36 Uhr	↓ 17.39 Uhr
5. März	↑ 6.28 Uhr	↓ 17.45 Uhr
10. März	↑ 6.18 Uhr	↓ 17.52 Uhr
15. März	↑ 6.08 Uhr	↓ 18.00 Uhr
20. März	↑ 5.58 Uhr	↓ 18.07 Uhr

Frühlingsbeginn

26. März ↑ 6.46 Uhr ↓ 19.16 Uhr

ab nun alle Angaben in **Sommerzeit**

29. März: Partielle Sonnenfinsternis
12.47 Uhr MEZ

31. März ↑ 6.36 Uhr ↓ 19.39 Uhr

Der Tag **nimmt zu** um 1 Std. 44 Min.



Vollmondnächte

12./13. März	↑ 15.19 Uhr ↓ 5.55 Uhr
13./14. März	↑ 16.26 Uhr ↓ 6.09 Uhr
14./15. März	↑ 17.34 Uhr ↓ 6.21 Uhr
Vollmond	
15./16. März	↑ 18.40 Uhr ↓ 6.34 Uhr
16./17. März	↑ 19.47 Uhr ↓ 6.47 Uhr

Mond ist in Erdnähe am 28. März, in Erdferne am 13. März.

Der Mond geht „unter sich“ am 8. März und „über sich“ am 23. März.

Der Mond wandert durch den aufsteigenden Knoten am 1. März und 29. März, durch den absteigenden Knoten am 15. März.

Lostage und Bauernregeln

Am 10.: wenn es am Tag der 40 Märtyrer gefriert, so gefriert es noch 40 Nächte.


REFERAT FÜR SPORT
Baufortschritt Sportpark Kaps

Der außergewöhnlich strenge Winter verursacht natürlich bei den Bauarbeiten zum neuen Sportpark Kaps Erschwernisse. Bereits in der ersten Dezemberhälfte mussten aufgrund der hohen Schneelage die Arbeiten eingestellt werden. Allein die nach dem Hahnenkammrennen begonnene Schneeräumung an der Baustelle nahm eine Woche in Anspruch. Trotz der dann einsetzenden großen Kälte wurden die Bauarbeiten fortgesetzt, wegen der Temperaturen vorzüglich im Fertigteilbereich. Bei weiteren Neuschneemengen seit Anfang Februar arbeiten durchgehend 25 bis 30 Leute mit 3 Abschnittspolieren auf der großen Baustelle. Man hofft, den Bauzeitplan trotz der Witterungsunbilden einhalten zu können. Die Dachkonstruktion soll Ende März fertig sein, die Übergabe der Außenanlage ist für Ende Mai vorgesehen. Im weiteren Bauzeitplan ist die durch das Tennisturnier notwendige Unterbrechung einzurechnen.

Wegen der Katastrophe in Bad Reichenhall sind alle Betreiber von Großsporthallen sensibilisiert. Die Projektfirma BOE verfügte daher vorsichtshalber eine sofortige Überprüfung des Kitzbüheler Projektes. Nach Auskunft des planenden Architekten ist die für Kitzbühel vorgesehene Dachkonstruktion mit den üblichen Flachdächern nicht vergleichbar. Der Fachwerkträger in Kitzbühel ist offen als 3-Gelenk-Abzug konstruiert und kann jederzeit kontrolliert werden. Aufgrund des 2-fach gekrümmten Daches im künftigen Sportpark Kaps wird der Schnee vom Dachzentrum nach unten abrutschen. Es wurde seitens des Architekten von vorne herein eingeplant, dass Flachdächer mit so großen Spannweiten wie bei Sporthallen im alpinen Raum aufgrund der möglichen Schneehöhen nicht sinnvoll sind. Darüber hinaus wurde schon jetzt ein Kontrollkatalog erarbeitet, der Bestandteil der Auflagen zum Betrieb der Halle sein wird.



Tiefverschneite Baustelle Mitte Jänner.

Lokalaugenschein nach Wiederaufnahme der Bauarbeiten, im Bild von links Polier Bruno Prantner, Sportreferent Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger, Geschäftsführer Manfred Goller, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Vizebürgermeister Otto Dander und Polier Hannes Gianmoena.





Ein Blick zurück

Einen so tiefen Winter wie den heurigen hat die Stadt schon lange nicht mehr erlebt. Vielfältig sind die Eindrücke, die die kalte Jahreszeit gerade heuer bietet. So liegt es nahe, den Blick zurück in dieser Ausgabe auf **Winterimpressionen** früherer Jahrzehnte zu richten.



Graggaugasse in der Zwischenkriegszeit, Probleme mit Räum-schnee gab es noch nicht.



Der Dienstmann Johann Mühlberger mit seinem einst aufse-hererregenden Dreiradler. Dieser war auch wintertauglich, die Schneekette ist am Vorderrad deutlich zu erkennen. Dieses Foto ist erst nach der in der Mai-Ausgabe 2003 veröffentlichten „Stadtl-Geschichte“ über Johann Mühlberger aufgetaucht. Ein nachträglicher Vergleich mit dem Foto zeigt, dass die vom Au-tor in dieser Stadtl-Geschichte aus dem Gedächtnis wiedergege-bene Beschreibung des seltsamen Gefährts haargenau zutrifft.



Eislaufplatz Kaps in den 1940er Jahren.



Schon in der Zwischenkriegszeit gab es einen Skibus vom Bahnhof bis Jochberg-Hütte.



Genau 50 Jahre alt ist diese Aufnahme aus dem ersten Be-triebswinter der Hornbahn 1955/56. Die Materialseilbahn her-auf vom Alpenhaus steht noch, der erst im Jahr darauf errich-tete kleine Sessellift zum Rangglplatz hingegen noch nicht.



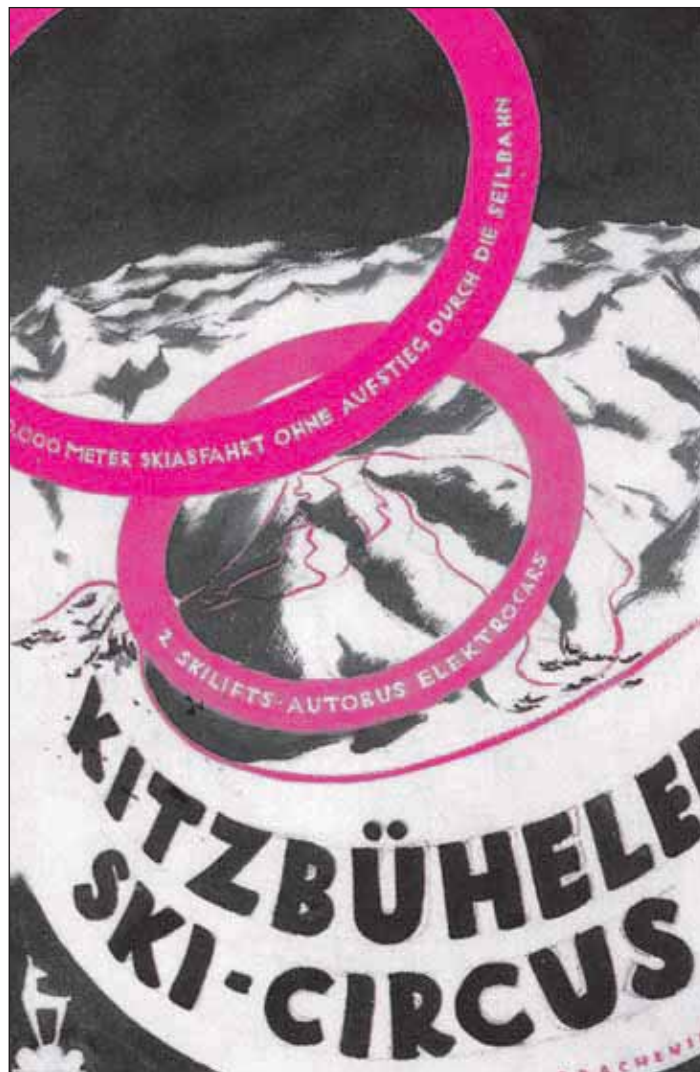
„Winter zu Achrain“, Gemälde von Prof. Gottlieb Kempf v. Hartenkampf.



Historische Ansicht des Hahnenkamm-Gipfels, der längst abgetragene „Posthof“ ist im Vordergrund erkennbar.



Aus den frühen 60er Jahren stammt dieses Foto, es zeigt die Stadtmusik Kitzbühel im Fasching am Alfons-Petzold-Weg.



Bereits 1930 wird der Ausdruck „Ski-Circus“ auf diesem Plakat von Wilhelm Nicolaus Prachensky (1898-1956) verwendet. Prachensky ist einer der namhaften Tiroler Maler und Architekten des abgelaufenen Jahrhunderts. Er war neben anderen dazu berufen, nach dem I. Weltkrieg die Tradition der Tiroler Plakatkunst fortzuführen.

Mit grimmiger Kälte im Tale, meterhohem Schnee und strahlender, aber nicht wärmender Sonne auf den Höhen fängt es an. Der Ort ist überfüllt mit Skifahrern. Die sind alle fröhlich, welches die auffallendste Wirkung des Wintersports ist.

Franz Reisch in dem Büchlein
„Kitzbühel, Umgebung und Ausflüge“
(5. Auflage 1929, herausgegeben von Hermann Reisch)



Einsätze 2005

123 mal wurde die Feuerwehr Kitzbühel im Jahr 2005 alarmiert.

Brandalarme:

38 mal gab es Brandalarm, davon 3 als Nachbarschaftshilfe.

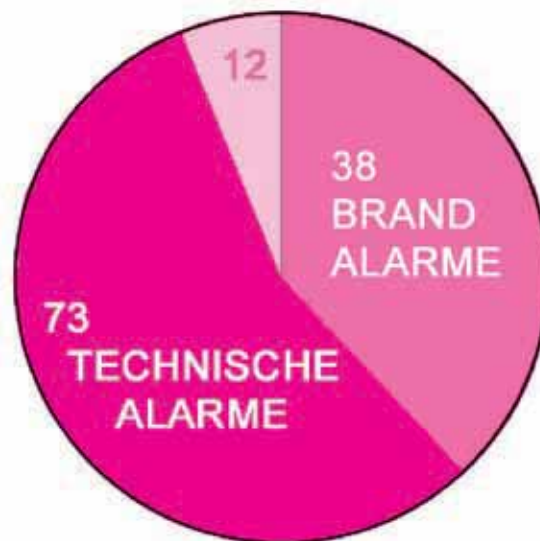
21x Brandverdacht
17x war ein Einsatz notwendig

1006 Mann waren 713 Stunden im Einsatz
140 Einsatzfahrten mit
7 verschiedenen Fahrzeugen
794 km wurden gefahren

Eingesetztes Material:

66 Atemluftflaschen
2125 Meter Schlauchleitung
611 Schaummittel

Sicherheits-Brandwachen



Technische Einsätze:

73 Alarmer gingen 2005 bei der FF Kitzbühel ein, 8x zur Nachbarschaftshilfe.

Unterteilungen der Einsätze:

9	Menschenbergungen	984	Mann waren für technische Einsätze
0	Tierbergungen	1282	Stunden im Einsatz. Mit
1	Gefahrstoffeinsatz	9	Fahrzeugen wurden bei
3	Pöhl-/Sicherungsarbeiten	173	Einsatzfahrten
2	sonstige Einsätze	2310 km	zurückgelegt.

Eingesetztes Material:

3600	Meter Schlauchleitung	39	Tauchpumpen
2x	Seilwinden	10	Wassersauger
0x	Hydr. Schere/Spreizer	0	Trennschleifer
6x	Kettensäge	19	Stromerzeuger
35x	Schmutzwasserpumpen	769 kg	Bindemittel

Kommandant Alois Schmidinger präsentierte bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel am 27. Jänner einen umfangreichen Jahresbericht 2005. Dieser ist reich bebildert und gibt einen kompletten Überblick über das vielfache Geschehen bei der Feuerwehr samt Details zu Ein-

sätzen, Fuhrpark und Gerätschaften, Feuerwehrhaus, Traditions- und Kameradschaftspflege samt kleinem Chronikteil sowie den Mitgliederstand. Die ansehnliche Gestaltung des Jahresberichtes stammt von Peter Überall. Weitere Informationen können im Internet unter www.feuerwehr.kitz.net abgefragt werden.



Alfons-Walde-Ausstellung während der XX. Olympischen Winterspiele in Turin

Am 25. Jänner wurde in der Bibliothek des Staatsarchivs von Turin im Beisein des Kulturstadtrates der Stadt Turin, Vertretern der Provinz Turin, des Tiroler Kulturlandesrates Erwin Koler, Stadträtin Barbara Planer und Museumsdirektor Wido Sieberer die Ausstellung „Alfons Walde – Maler des Schnees und des Wintersports“ eröffnet.



Alfons Walde, *Kristiania*

Die Ausstellung zeigt einen Überblick in das Schaffen Waldes. Ihr Schwerpunkt liegt auf den Wintersport- und Landschaftsbildern, die auch vom italienischen Publikum mit Begeisterung aufgenommen werden. Waldes magische Schneelandschaften unter tiefblauem Himmel – man denke etwa an die „Almen im Schnee“ – und Menschen bei den verschiedenen Wintersportarten als Ausdruck unbeschwerter Lebensfreude lassen sich denn auch unschwer mit den

Olympischen Winterspielen verbinden.

Die Ausstellung, die bis 5. März in Turin zu sehen ist,



Alfons Walde, *Übungshang*

wurde vom Kulturforum Austria in Mailand in Zusammenarbeit mit dem Museum Kitzbühel organisiert und von der Tirol Werbung unterstützt. Am 18. Februar war sie Schauplatz eines Tirol-Abends, zu dem Kitzbühel Tourismus, Tirol Werbung und Tiroler Zukunftsstiftung anlässlich der Winterspiele geladen hatten. Im übrigen hatte es eine Walde-Ausstellung bereits anlässlich der XII. Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck gegeben. Ausstellungsort war damals das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

Der Spitzensport ist in Kitzbühel nur eine Randererscheinung: Reich & Schön tragen auf den Winterlaufstegen Duellen der anderen Art aus.

KURIER vom 20. Jänner 2006

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Verschollen in Kolumbien

Komödie in 3 Akten
von Winfried Wagner

Inhalt:

Zwei Neffen genießen das Leben pur, ohne auch nur einen Finger zu krümmen – schließlich fließen reichlich Rentengelder ihrer beiden Tanten, die seit Jahren in Kolumbien verschollen sind. Doch eines Tages ist das süße Leben in Gefahr. Das Außenministerium überbringt die traurige Nachricht vom Tode der Tanten. Statt großer Trauer bricht Panik aus, denn tote Tanten bekommen keine Rente! Es wird versucht dem (hinter)listigen Diplomaten die Situation begreiflich zu machen, doch das Durcheinander wird immer unübersichtlicher...

Darsteller:

Martin Brandner, Künstler
Volker Weidmann, Hausmann
Michael von Treuterdorf, Außenministerium
Sylvia Fachner, Freundin von Martin
Conny Spannagel, Nachbarin
Tanten

Klaus Ritter
Georg Ritter
Josef Wallner
Elisabeth Ritter
Christine Jöchl
???

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Stefan Ritter

Bühne: Franz Berger, Stefan Ritter



Klaus Ritter



Georg Ritter



Josef Wallner



Elisabeth Ritter



Christine Jöchl



Tanten



Spieltermin:

Donnerstag, 2. 3., Freitag, 10. 3.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.

Seniorentermin: Samstag, 11. 3.

Beginn ist um 14.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.

Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



REFERAT FÜR KULTUR

Maria Hofer – Diplomarbeit und Tonträger

Auch im Fall der viele Jahrzehnte in Kitzbühel wohnhaft gewesen, hier wirkenden und auch begrabenen Komponistin und Organistin Maria Hofer zeigt sich, dass eine Annäherung an Le-

und Judaistik auch Musikerziehung studierte. Von ihr stammt die erste große Arbeit über Maria Hofer, eine Diplomarbeit zur Erlangung des Magistragrades der Philosophie aus der Studienrichtung

flucht vor dem Naziregime und der heraufdämmernden Katastrophe ausgerechnet in Kitzbühel, die Zeit Kitzbühels „vor Toni Sailer“ (Zitat Bernhard Sieberer). Die Arbeit von Corinna Oesch wirft vieles auf, widmet sich auch Ungereimtheiten im überlieferten Lebenslauf und erzeugt geradezu offene Interessen für Anschlussarbeiten. Die Person Maria Hofer bleibt in vielem ein Mysterium, bietet Raum für Spekulation.

Corinna Oesch greift mehrfach auf Kitzbüheler Quellen zurück, vorzüglich das Stadtarchiv und die lokale Berichterstattung. Ganz wesentlich sind die von ihr ge-

Kitzbüheler Friedhof). Wesentlichen Raum widmet die Arbeit von Corinna Oesch dem Überlebenskampf, ja der Armut Hofers sowie dem Unverständnis für ihren Lebensstil in der damals noch weitgehend geschlossenen Gesellschaft der Provinz.

Das von der **Stadt Kitzbühel** betriebene Projekt der **Herausgabe des ersten Tonträgers (CD) ausschließlich mit Werken von Maria Hofer** geht in die Endphase. Entstanden ist es im August 2004, damals hatte der **Kitzbüheler Dirigent Bernhard Sieberer** ein A-Capella-Konzert in der Stadtpfarrkirche



Hörprobe der neuen Hofer-CD in der Landesmusikschule Kitzbühel, im Bild von links Peter Gasteiger, Hugo Bonatti, Vitus Grünwald und Bernhard Sieberer, nicht im Bild Fotograf Hanspeter Jöchl. Dieser koordiniert bereits die Präsentation des Tonträgers, dessen würdiger Rahmen in Kitzbühel im Laufe des heurigen Jahres aus Gelegenheit der Hörprobe skizziert wurde.

ben und Werk außergewöhnlicher Persönlichkeiten – häufig Künstler – oftmals erst längere Zeit nach deren Tod Platz greift. Aufarbeitung, Beurteilung und auch Würdigung sind wohl Langstrecke und nicht Sprint. Maria Hofer hat ihren Platz in der Fachliteratur, dass sie nicht in Vergessenheit geraten ist, muss großteils dem einheimischen Schriftsteller **Hugo Bonatti** zugeschrieben werden, der den Nachlass Hofers betreut und in seiner Mehrfachbegabung für Kunst auch in der Musik firm ist.

Wesentliche Unterstützung in der „Hofer-Pflege“ leistet nun die aus Innsbruck stammende und in Wien lebende **Corinna Oesch**, die neben Geschichte

Geschichte und Sozialkunde an der Universität Wien. Zugang zu Maria Hofer, deren Namen Corinna Oesch nach eigenen Angaben zum ersten Mal im Herbst 2001 hörte, fand sie über ein Biographienprojekt „Frauen in Tirol“. Im Rahmen desselben übernahm sie den Themenbereich „Frauen in der Musik (in Tirol)“. Das 287 Seiten umfassende Werk der Diplomarbeit ist geradezu spannend, kein Wunder, wenn man die Lebenszeit Hofers bedenkt: Fin de Siecle, I. Weltkrieg und Zwischenkriegszeit in Wien, Kontakt zur großen Kulturwelt, die Beziehung zu Yella Hertzka (Schulgründerin, Schuldirektorin, Verlegerin und Frauenrechtlerin), Zu-



Im Stadtarchiv wird neben mehreren Hofer-Mappen auch diese Medaille aufbewahrt. Sie wurde Prof. Maria Hofer in Würdigung ihrer Verdienste um die Mozart-Pflege von der Internationalen Stiftung MOZARTEUM in August 1960 zuerkannt.

führten Befragungen, im gesamten Wortlaut wiedergegeben sind solche mit **Barbara und Hugo Bonatti, Friedhelm Capellari, Barbara und Sepp Gasteiger sowie Rosemarie Sathrum-Gasteiger, Brigitte Gräßle, Josepha Tonner und Gottfried und Marlene Planer** (die Familie Planer betreut Maria Hofers Grabstätte am

mit Ensembles aus Innsbruck und Vilnius / Litauen mit großem Erfolg geleitet. Bei einer anschließenden kleinen Bewirtung der Mitwirkenden im Kitzbüheler Rathaus hatte sich ein Zufallsgespräch zwischen Bernhard Sieberer, Hugo Bonatti und Vitus Grünwald ergeben, letzterer musste von der Idee einer Hofer-CD Finanz- und



Maria Hofer und „ihr“ Glockenspiel am Kitzbüheler Stadtturm

Kulturstadträtin Barbara Planer überzeugen. Bernhard Sieberer konnte nun kürzlich den Entwurf des Tonträgers in kleinem Rahmen präsentieren, eine Hörprobe im Audiosaal der Musikschule überzeugte. Kitzbühel war lange die „musikalische Heimat“ Hofers, hier kleinräumig gesehen die Orgel in der Pfarrkirche und das von ihr initiierte Glockenspiel am Stadtturm. Mit dem Erscheinen des Tonträgers kann nun bis Sommer gerechnet werden, **folgende Werke Hofers sind vorgesehen** (Spieldauer 66 Minuten): Totentanz nach Motiven von Albin Egger Lienz

für großes Orchester, Toccata „Die Maschine“ für Klavier, Ballade für Violoncello und Klavier, Posthorn-Signale für zwei Trompeten, Lieder aus der Bühnenmusik zu „Wir können gerettet werden“ von Alma Holgersen (lebte lange Zeit in Kitzbühel, den Nachlass der bedeutenden Schriftstellerin betreut ebenfalls Hugo Bonatti), Toccata für Orgel und schließlich Tonmonogramme für Glockenspiel auf die Namen berühmter Persönlichkeiten. Das musikalische Material dieser Tonmonogramme bilden die vertonbaren Buchstaben von Namen. Bemerkenswerterweise handelt es sich

dabei um folgende: Eugenio Pacelli (Papst Pius XII.), John F. Kennedy, Theodor Körner (österr. Bundespräsident), Eduard Wallnöfer und Eduard Widmoser (Landes- und Stadtarchivar). Analog zu ihrem Lebenslauf gelangt

Hofer mit diesen Tonmonogrammen von der großen in die kleinere Welt. Dirigent Bernhard Sieberer investiert in das Projekt viel Kraft und Engagement, man kann sich auf die Präsentation im Lauf des heurigen Jahres freuen.

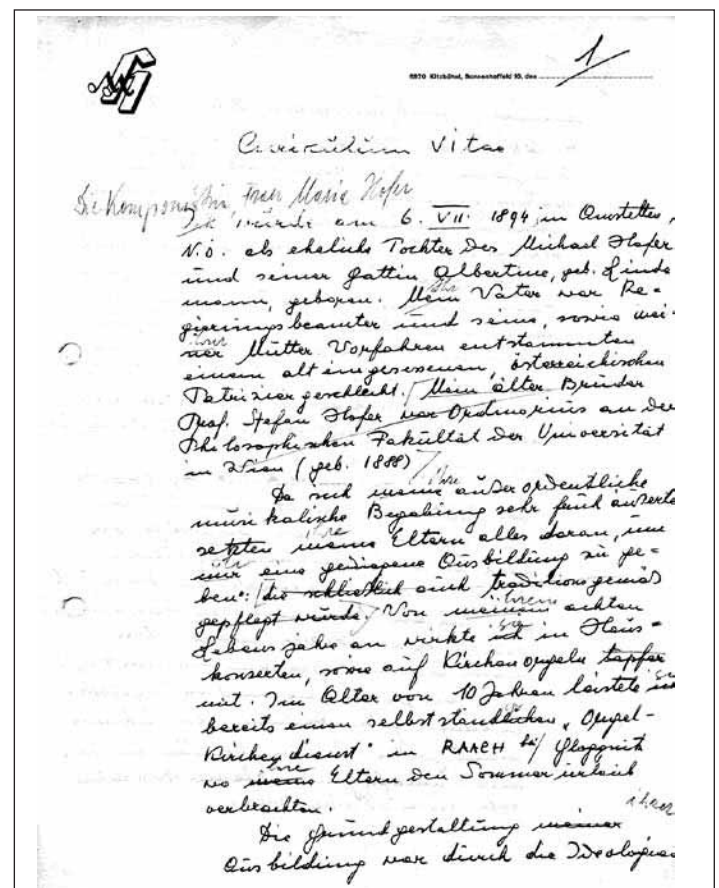
Offene Interessen im Anschluss an meine Arbeit bildeten beispielsweise folgende neue Fragen:

Können weitere Quellen zu Maria Hofers Kindheit und Jugend gefunden werden, die eine neue Einschätzung der verschiedenen Herkunftserzählungen zu ihrer Person zuließen? Und eine spezifische Frage, zu der ebenfalls zu wenig Quellen vorhanden sind: Wie verband sich Maria Hofers „Engagement für das Katholische“ mit Yella Hertzkas politischen Überzeugungen – insbesondere nach 1934, in der Zeit des österreichischen Klerikalfaschismus?

Zu welchen Einschätzungen würde eine musikanalytische Auseinandersetzung mit ihren Werken führen?

Und bisher für mich beinahe ungehört: Wie klang ihre Musik oder: wie klingt sie heute? In diesem Sinne warte ich mit Spannung auf die erste CD, die noch in diesem Jahr produziert werden wird.

Corinna Oesch in der Diplomarbeit „Die Komponistin Maria Hofer. Auto/Biografie und Fotografie“



Im Stadtarchiv wird der 1966/1967 von Maria Hofer verfasste Text ihres „Curriculum Vitae“ (Lebenslauf) aufbewahrt



Ebenfalls im Stadtarchiv befindet sich diese Aufnahme von Maria Hofer mit Paula Wessely in Kitzbühel 1938

LAWINENKOMMISSION KITZBÜHEL

Lawinensprengung – alltägliche Arbeit trotz permanenter Gefahr

Für die kontinuierliche Beurteilung der örtlichen Lawinengefahr auf gesicherten Pisten, Aufstiegshilfen, aber auch auf Wegen oder Straßen ist die immer wiederkehrende Schneedeckenuntersuchung genauso notwendig wie das regelmäßige Absprengen von eingewehten Tribschneefeldern, die diese ernsthaft bedrohen können.

Gerade der heurige Winter scheint ein Rekordwinter zu werden, was die Anzahl und vor allem auch Intensität der Schneefälle betrifft. So sind z. B. bis zum 31. Jänner 2006

in Addition aller Schneehöhen immerhin an die 330 cm Schnee gefallen – dementsprechend groß ist auch die Menge an Sprengstoff – ein eigens für diesen Zweck entwickelter „Lawinit“, eine wesentlich mildere Form von Dynamit – der für die nahezu täglichen Sprengungen verwendet wird. Dafür sind in einem Winter wie dem heurigen im gesamten für die Kommission Kitzbühel zu sichernden Raum an die 2 Tonnen aufzuwenden.

Die Sprengladungen werden einerseits an bestehenden Sprengbalken befestigt,

teilweise sind aber je nach Verhältnissen von den Lawinenkommissären geeignete Sprengpunkte auszusuchen – die Sprengung erfolgt dann durch Anbringen der Ladung an einer Holzstange in ca. 1 m Höhe über der Schneedecke, damit sich der Druck, der durch die Detonation entsteht, besser und gleichmäßiger auf den Hang verteilen kann und diesen so zum Abgleiten bringt, zumindest aber die Spannung aus der Schneedecke bricht, auch wenn diese nicht abgleiten sollte.

Klarerweise ist diese Tätigkeit nicht ganz ungefährlich, und es sind eine Reihe von Sicherheitsvorkehrungen zu beachten. Da die Sprengladungen von eigens dafür entwickelten Zündern zum Explodieren gebracht werden, dürfen diese nicht zusammen transportiert werden. So ist auch immer eine entsprechende Anzahl von Kommissionsmitgliedern notwendig, um eine Auftei-

lung zu ermöglichen. Noch vor dem Zünden der Ladung ist eine geeignete Fluchtspur für den Sprengmeister und seine Helfer vorzusehen und so auszutreten, dass alle ungehindert weit genug und rechtzeitig den Sprengpunkt verlassen können. Hierbei ist vor allem zu beachten, dass nicht schon vor der Sprengung mögliche labile Schneebretter ausgelöst werden um dann die Männer in die Tiefe zu reißen – da jedoch nie etwas ausgeschlossen werden kann, hat jedes Mitglied sowohl einen Lawinenpiepser als auch vor allem einen Airbagrucksack zu verwenden, der eine mögliche Verschüttung minimieren soll.

In der Lawinenkommission Kitzbühel sind in 3 Einsatzgruppen insgesamt 27 ausgebildete Mitglieder ehrenamtlich (!) tätig, Chef ist Ing. Alois Haselwanter, als Einsatzgruppenleiter fungieren Ing. Richard Profanter und Hermann Krimbacher.



Otto Smolinger (Sprengmeister) und Hermann Krimbacher (von links) bei einer Lawinensprengung.

Dieses Urtirolerische, was ist denn das heute schon? Wenn man sich mit seiner eigenen Identität nicht auskennt, bekommt man natürlich Angst, wenn jemand eine Überzeugung hat. Fehlende Identität zieht einem den Boden unter den Füßen weg.

Josef Windischer in der „TT“



KULTUR

Lesung mit Bischof Reinhold Stecher

Musik: Annelies Brandstätter-Arnold (Harfe)

Freitag, 17. März 2006, 19.30 Uhr

Konzertsaal Landesmusikschule Kitzbühel

Bischof Dr. Reinhold Stecher liest Besinnliches und Heiteres aus seinen Büchern, von denen jedes einzelne zum Verkaufsschlager geworden ist. Musikalisch wird der Abend von Annelies Brandstätter-Arnold mit solistischen Beiträgen auf der Harfe gestaltet.

Es besteht auch die Möglichkeit, Bücher von Bischof Stecher zu erwerben. Der Reinerlös des Verkaufs aller Bücher aus der Feder des Bischofs kommt jeweils einem von ihm ins Leben gerufenen Hilfsprojekt zugute. Die zuletzt erschienen Bücher sind „Der Gletscherhahnenfuß“ und „Der Rosenkranz“.

Die freiwilligen Spenden dieser Veranstaltung fließen im Sinne von Bischof Stecher an das „Behinderten-Wohnheim Arche“ in St. Jodok.

STADT KITZBÜHEL



Bischof Dr. Reinhold Stecher feierte im Jänner sein 25-jähriges Bischofsjubiläum



Harfenistin Annelies Brandstätter-Arnold



REFERAT FÜR ENTSORGUNG

„Gastrotour“ seit Jahresbeginn

Seit einiger Zeit ist es bei der Kompostierung gastronomischer Küchenabfälle zu Problemen gekommen. Die anfallende Menge kann auf der Kompostieranlage in diesem Ausmaß nicht mehr verarbeitet werden, auch kam es im Bereich Kitzbühel-Nord zu Geruchsproblemen. Die Stadtgemeinde war daher gezwungen, eine eigene „Gastro-Entsorgungstour“ einzurichten. Die

Sammlung läuft bereits seit Jahresbeginn, der Gastroabfall wird dann zu einer Biogasanlage gebracht. Auftragnehmer ist auf der Basis eingeholter Angebote die Entsorgungsfirma AVE. Die mit dieser eingegangene vertragliche Regelung gilt vorerst für das laufende Jahr, bevor aus den Erfahrungen desselben über das weitere Vorgehen entschieden wird.



Die sich aus dem noch nicht rechtskräftigen Wasserrechtsbescheid der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel ergebende restriktive Situation für die Schneeeinbringung ist zwischenzeitig aus der Presse hinlänglich bekannt. Räumtschnee darf nur noch maximal 48 Stunden nach dem Ende des letzten Schneefalls, der zu einer Neuschneehöhe von mindestens 10 cm geführt hat, eingebracht werden. Dies ist auch nur an den hierfür genehmigten Abladestellen möglich, sowohl der benetzte Fließquerschnitt als auch die gesamte Sohlbreite der Ache dürfen nur um maximal 50 % reduziert werden (siehe Bild). Bauhofleiter Hans-Peter Mair hat ein Betriebsbuch zu führen, in dem zahlreiche Eintragungen vorzunehmen sind. Dieses muss der Wasserrechtsbehörde vorgelegt werden. Die Zukunft wird zeigen, ob die Stadt Kitzbühel bei dieser Situation vor allem in schneereichen Wintern die Schneeräumung in der seit Jahrzehnten gewohnten Qualität wird aufrechterhalten können.



Während langer Schneefallperioden ist der Bauhof gezwungen, sich nahezu auf die „Akuträumung“ zu beschränken, um den Verkehr aufrechterhalten zu können. Folgende niederschlagsfreie Tage müssen für die Feinarbeit genutzt werden, dabei sind häufig Fräsen im Einsatz (Gehsteige, Engstellen, Heckenbereiche, Zugänge zu Zebrastrifen etc.). Bei einem täglichen Arbeitsbeginn um 4 Uhr wurden Ende Jänner an manchen Tagen bis zu 130 LKW-Ladungen (!) allein aus diesen Bereichen geräumt. Im Bild Fräsarbeiten am Bichlnweg beim Stuckhofstall.

REFERAT FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Forsttagsatzung 2006

Die kürzlich für den Bereich der Stadt Kitzbühel abgehaltene Forsttagsatzung sah erstmals die neue Forsttagsatzungskommission im Amt. Diese war mit der novellierten Tiroler Waldordnung 2005 in etwas verkleinerter Zusammensetzung installiert worden. Die Forsttagsatzungskommission besteht nunmehr aus dem Leiter der Bezirksforstinspektion als Vorsitzendem, dem Bürgermeister und einem Vertreter der Waldeigentümer. Der Jahressitzung der Forsttagsatzung sind entsprechende forstliche Fachleute, darunter auch der Gemeindewaldaufseher beizuziehen.

Neben dem Bericht über das abgelaufene Wirtschaftsjahr wurden in der heurigen Forsttagsatzung auch Folgerungen und Vorschläge für das laufende Forstwirtschaftsjahr 2006 fixiert. Vorrangig ist die Planung des neuen Schutzwaldprojektes nach Auslaufen des bisherigen. Das alte Projekt umfasste die Schutzwaldsanierung nur im Bereich des Stadtwaldes am Hahnenkamm. Das neue Projekt wird den gesamten Waldbereich im Gemeindegebiet betreffen.

Weitere Maßnahmen für das laufende Jahr:

- Aufforstungen mit entsprechendem Anteil an Mischbaumarten.
- Weiterhin verstärkte Waldkontrollen, um einer drohenden Borkenkäferkalamität rechtzeitig begegnen zu können. Die Fangbaumaktion gegen Borkenkäfer wird fortgesetzt.
- Empfehlungen an die Waldbesitzer zu verstärkter Mischwaldbegründung, Pflege der Waldränder (Aktion Juwelen des Waldes), vermehrte Kultur- und Dickungspflege und Durchforstung zu dichter Jungbestände zur Erziehung gesunder, gegen Umwelteinflüsse widerstandsfähiger Wälder.
- Beratung und Unterstützung der Waldbesitzer in allen forstlichen Belangen und Förderung der bäuerlichen Waldbesitzer mit den der Forstwirtschaft zur Verfügung stehenden Mitteln.
- Auf die Hilfestellung bei der Holzvermarktung über MR Service und WWG Tiroler Unterland wird besonders hingewiesen.
- Erstellung eines Wirtschaftsplanes für einen Kleinwaldbesitzer.

Die Bezirksforstinspektion Kitzbühel – St. Johann i. T. berät und unterstützt die Waldbesitzer in allen forstlichen Belangen und Förderungsangelegenheiten. Dies gilt auch für den städtischen Förster Alois Erber, dem für die sorgfältige Waldaufsicht im Gemeindegebiet von Kitzbühel bei der Forsttagsatzung Anerkennung zuteil wurde.



Betriebsergebnisse der Tiroler Bezirkskrankenhäuser und des Krankenhauses Kitzbühel 2004 (in Euro)

Krankenanstalt	tatsächliche Betten	Belagstage	Betriebsaufwendungen	Betriebserträge	Betriebsergebnis gem. § 56 Tir. KAG	Betriebsergebnis Vergleich 2003
BKH Hall	267	81.181	38.631.125,65	37.495.925,73	-1.135.199,92	-1.067.287,64
BKH Schwaz	234	75.856	30.802.337,91	30.579.197,82	-223.140,09	-1.399.586,20
BKH Kufstein	377	106.528	48.225.409,67	45.584.350,60	-2.641.059,07	-4.826.134,44
BKH St. Johann	206	58.519	27.446.222,07	28.113.627,24	667.405,17	-1.534.839,59
BKH Lienz	376	102.015	35.786.499,88	34.962.145,33	-824.354,55	-1.027.911,03
BKH Reutte	144	39.770	19.162.575,49	17.288.150,18	-1.874.425,31	-1.934.848,08
KH Kitzbühel	103	22.833	12.819.609,09	9.875.378,25	-2.944.230,84	-2.909.353,15
KH Zams	330	87.622	33.847.476,36	34.158.115,56	310.639,20	454.086,87

Die oben stehende Aufstellung ist das vom Amt der Tiroler Landesregierung verlautbarte offizielle Ergebnis für das Jahr 2004. Dieses weist für das Kitzbüheler Krankenhaus sohin einen Abgang von € 2.944.230,84 aus.

Die Zahlen für das zwischenzeitig ebenfalls bereits abgeschlossene Jahr 2005 liegen naturgemäß noch nicht vor.

Nach Abzug aller Zuschüsse von Bund und Land hat die Stadtgemeinde Kitzbühel den Restabgang des Krankenhauses zu bedecken. Für das laufende Jahr 2006 sieht der in der jüngsten Gemeinderatssitzung beschlossene Haushaltsvoranschlag einen städtischen Zuschuss von insgesamt € 1.855.500,- (ca. öS 25,5 Mio.) vor.

Sprechtag der Tiroler Patientenvertreterin

Mag. Barbara Soder



**am Donnerstag, 9. März
im Stadtamt Kitzbühel
8 bis 10 Uhr
Rathaus - Parterre**

Um telefonische Anmeldungen wird gebeten,
um unnötige Wartezeiten zu vermeiden;
Tel. 0512/508-7700 oder Tel. 0512/508-7702



Ich bin überzeugt, dass sich die Gesellschaft in den letzten 30 Jahren in eine bedenkliche Richtung entwickelt hat. Der Fleißige und Tüchtige ist alles wert, der, der nicht mehr so kann, verliert an Wert. Heute wird alles ökonomisiert. Ein Beispiel: In Wien werden neue Altenheime gebaut, jedes mit 350 Betten. Als Arzt, der 30 Jahre in einem Spital gearbeitet hat, sage ich Ihnen: Die ideale Größe liegt bei 100 Betten. Das ist überschaubar. Dennoch baut man Heime mit 350. Warum? Weil es sich rechnet. Das heißt: Der ökonomische Faktor ist wichtiger als die Frage: Wie gut geht's denen, die in den Betten liegen? Das ist die reine Entmenslichung.

*Dr. Werner Vogt, Chirurg, Pflege-Ombudsmann,
Publizist und Initiator des Sozialstaatsvolksbegehrens*

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **2. März 2006** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 273 möglich.



musikfestival

Swingin' Kitzbühel

Freitag
24. März 2006
bis
Sonntag
02. April 2006

Verein Swingin' Kitzbühel
Postfach 200
A-6370 Kitzbühel
Info@musikfestival-kitzbuehel.at
www.musikfestival-kitzbuehel.at

Swingen Sie mit!

www.obermuoz.at



Nahezu unvorstellbar ist die Schneemenge des heurigen Winters. Aus der Vogelperspektive ist der Kitzbüheler Bergfriedhof kaum mehr zu erkennen.

SPRECHTAG

Landesvolksanwalt **Dr. Josef Hauser**



Mittwoch, 15. März 2006
Beginn: 9 Uhr

Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an:
Landesvolksanwalt von Tirol
Innsbruck, Landhaus, Telefon 0810-006200, Fax 0512/508-3055
E-mail: landesvolksanwalt@tirol.gv.at

 **Kommen Sie mit Ihren Problemen!**

Landesvolksanwalt
Organ des Tiroler Landtages

REFERAT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Jugendtaxi

Die Stadtgemeinde Kitzbühel bietet ein Heimfahrt-Taxiservice für Schüler, Jugendliche, Lehrlinge und Studenten an. Jeden Freitag- und Samstagabend sowie am Vorabend von Feiertagen wird dieses Taxiservice angeboten.

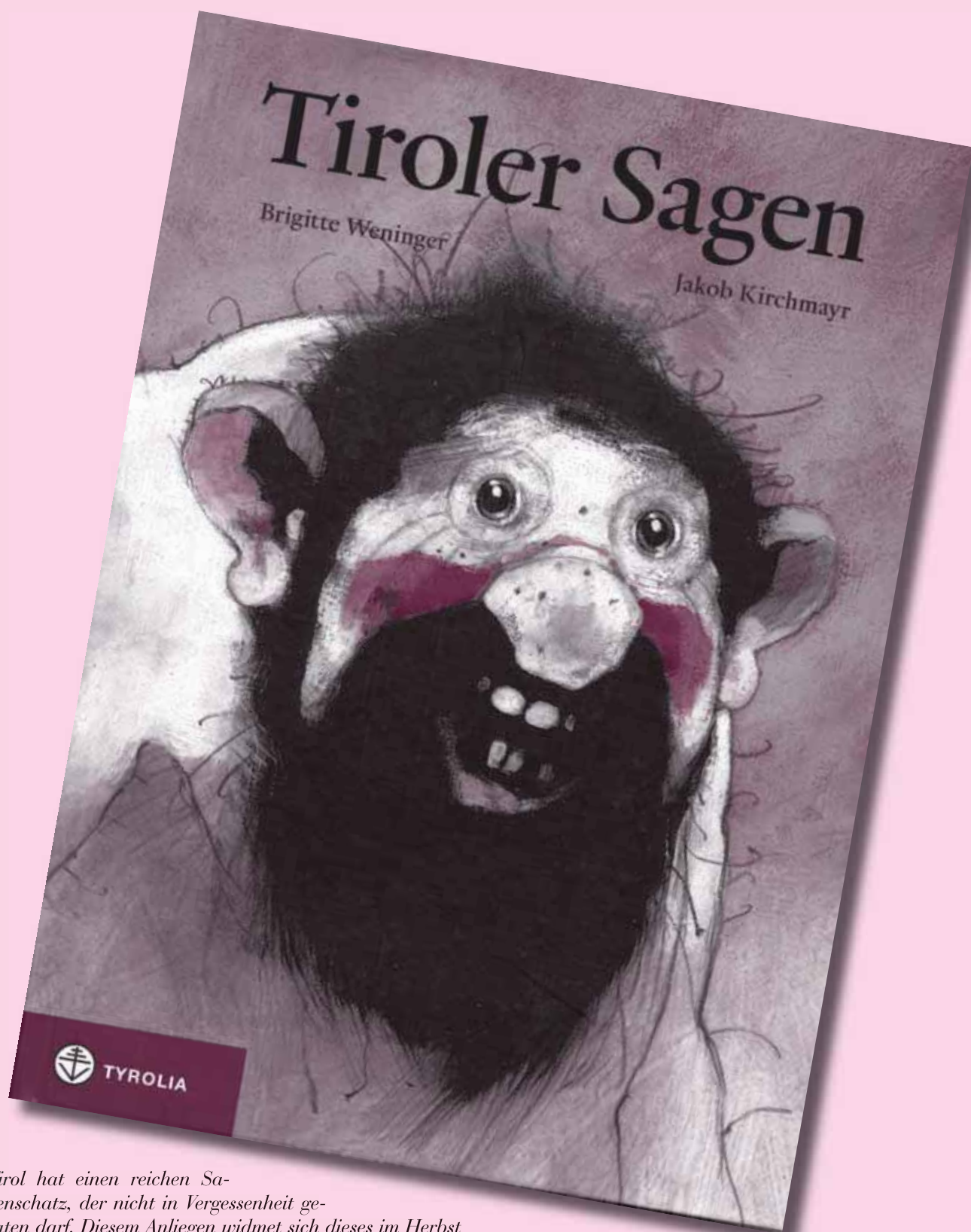
Heimfahrt-Zeiten:

00.30 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
00.40 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)
02.00 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
02.10 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)

Was brauchst Du:

*Berechtigungscard (Einheimischenausweis)
und*

Euro 2,00	für Fahrten im Stadtgebiet oder
Euro 3,00	für Fahrten außerhalb folgender Stadtteile: ab Sportplatz Langau ab Schwarzsee ab Felseneck



Tirol hat einen reichen Sagenschatz, der nicht in Vergessenheit geraten darf. Diesem Anliegen widmet sich dieses im Herbst des vergangenen Jahres erschienene Buch. Die Kufsteiner Pädagogin und Autorin **BRIGITTE WENINGER** hat die schönsten Sagen aus allen Tiroler Bezirken in zeitgemäßer Sprache neu erzählt. Auch die Stadt und der Bezirk Kitzbühel kommen mit einer ganzen Reihe von Sagen nicht zu kurz. Der Tiroler Künstler **JAKOB KIRCHMAYR** hat das Buch mit inspirierenden und ausdrucksstarken Bildern illustriert. Erhältlich ist das Sagenbuch in der **Bücherklausel Haertel**.

**„Sagen und Märchen
sind der Schatz des
Volkes.“**

Brüder Grimm



Sparkasse der Stadt Kitzbühel:

Kompetenzausbau mit drei neuen Prokuristen

Mit Peter Aschaber, Michael Bachler und Robert Döttlinger erhielten drei Vertriebsverantwortliche der Sparkasse der Stadt Kitzbühel die Prokura verliehen. Damit ist ein noch schnelleres Eingehen auf die Marktbedürfnisse vor Ort möglich, als es bisher schon der Fall war.

Peter Aschaber, hauptverantwortlich für die Geschäftsstellen Kirchberg, Brixen und Westendorf, ist bereits über vier Jahrzehnte für die Sparkasse tätig. Seit 25 Jahren leitet er die Sparkasse in Kirchberg, die in dieser Zeit eine ausgezeichnete Entwicklung genommen hat und zu einem wesentlichen Erfolgsfaktor der Sparkasse der Stadt Kitzbühel – mit ihren insgesamt elf Geschäftsstellen im Bezirk – wurde.

Michael Bachler, Jahrgang 1968, wurde vor 6 Jahren die Zuständigkeit für den Bereich Firmenkunden und Freie Berufe übertragen. In dieser Zeit strukturierte er die Kundenbetreuung neu. Langjährigen Unternehmern wird damit ebenso ein maßgeschneidertes Finanzservice garantiert wie Betriebsnachfolgern und Jungunternehmern, denen mit einem individuellen Start- und Förderungspaket der Weg in die Selbstständigkeit erleichtert werden kann.

Robert Döttlinger, mit 34 Jahren der jüngste der drei neuen Prokuristen, leitet seit fünfeinhalb Jahren die Geschäftsstelle St. Johann i.T. und war maßgeblich an der Projektverwirklichung des 2004 neu eröffneten Sparkassengebäudes beteiligt, die zur Revitalisierung des ehemaligen Kratzerbäck-Bauernhauses führte. Robert Döttlinger ist hauptverantwortlich für die Geschäftsstellen St. Johann, Fieberbrunn und Kössen. Er steht persönlich für die Betreuung der zahlreichen Firmenkunden der Region im Einsatz.

Mit den Ressort-Verantwortlichen Michael Edenhauser (Rechnungswesen), Nikolaus Heuberger (Kredit) und Werner Ziepl (Organisation) sorgten in der Sparkasse Kitzbühel bislang drei Prokuristen aus dem „Internen Bereich“ für eine beispielhafte Organisation im Geschäftsbetrieb.

Seit nunmehr zehn Jahren führt die Sparkasse der Stadt Kitzbühel mit ihren elf Geschäftsstellen das „Austria-Gütezeichen“ für ausgezeichnete Servicequalität.



Im Bild jeweils von links vorne die neu bestellten Prokuristen Robert Döttlinger, Michael Bachler und Peter Aschaber, hinten die Sparkasse-Vorstandsdirektoren Mag. Robert Moser, Manfred Krimbacher (Vorsitzender) und Franz Stöckl.



Die lange Kälteperiode ließ die Großsache im Bereich Staudachbrücke nahezu zufrieren. Bei derartigen Situationen muss daher ständig auf das Entstehen eines möglichen Eisstaus, der zu Überschwemmungen führen kann, zwecks Vorsorge geachtet werden. Auch Derartiges fällt in die Zuständigkeit von Bauamt und Bauhof. Das Bild zeigt Bauamtstechniker Ing. Alois Haselwanter und Bauhofleiter Hans-Peter Mair bei einer der häufigen Kontrollen an der Staudachbrücke.

Treff Senior Aktiv

Kitzbühel, Reischfeld 9

Diese private Einrichtung gibt es nun schon sieben Jahre! Genau so lange ladet die Stadtgemeinde Kitzbühel alle zwei Monate zu einer Geburtstagsfeier in unsere Räumlichkeiten. Die älteren Kitzbüheler feiern den 80., 85., 90. und darüber ihren Geburtstag.

Es gibt viel zu erzählen. Auch wenn unsere Stadt nicht so groß ist, kann es sein, dass man sich längere Zeit nicht gesehen hat. Ich glaube, dass es sich diese ältere Generation verdient hat, dass Glückwünsche auch von offizieller Seite ausgesprochen werden. Waren es doch diese Mitbürger, die den Grundstein für unsere schöne Stadt geschaffen haben. Sie verdienen unseren Dank!

Diese kleine Geburtstagsfeier wird immer musikalisch umrahmt von Sängerinnen und Sängern, die es gerne für ein „Vergelt's Gott“ machen und dafür möchte ich gerne einmal öffentlich „Danke“ sagen!

Käthe Nagiller



Rosi, Erna, Ernst sowie Waldhaus-Sängerinnen Resi und Martha



OPERNKULTUR

O P E R N
A B E N D

Wenn Orpheus nicht geklagt hätte...!

Ein musikalischer Streifzug durch die Anfänge der Oper,
gesungen und gesprochen von

Christine Klein

lyrischer Mezzosopran

begleitet am Flügel und Cembalo von

Philipp Vogler

Dirigent, Pianist und Komponist

Samstag **4. März 2006**

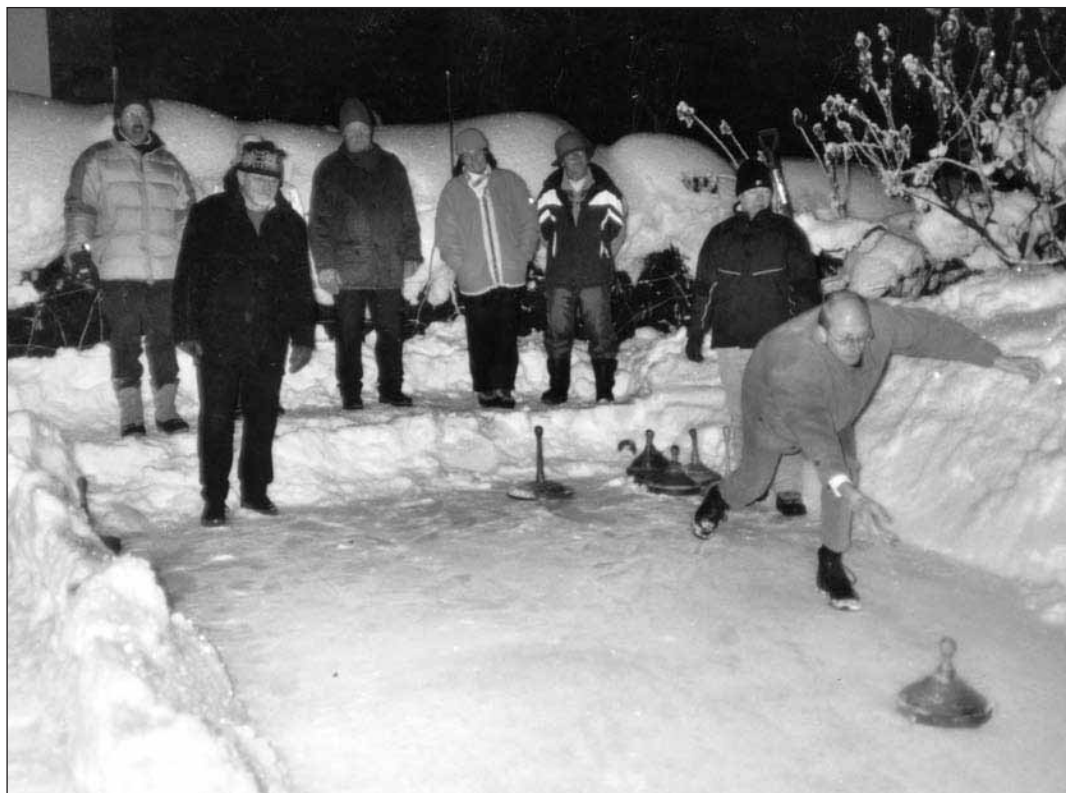
20 Uhr

im **Hermann-Reisch-Saal**

Golf-Hotel Rasmushof Kitzbühel

Erwachsene: € 12,- Jugendliche: € 6,-
Kartenvorverkauf Kitzbühel Tourismus

STADT KITZBÜHEL



Trotz erdrückender Übermacht des alpinen Massenskilaufs halten sich erfreulicherweise nach wie vor auch andere traditionelle Wintervergnügungen. Solche sind gerade für die Gemeinschaftsbildung der einheimischen Bevölkerung wichtig. Auf dieser am Schattberg seit Jahren privat initiierten Eisschießbahn herrscht häufiger Betrieb, mit Beleuchtung auch in den Abendstunden.



Große Schneehäufen ermöglichen heuer einen Spielbetrieb im Freigelände der Kindergärten auch im Winter. So ergibt sich eine wohl willkommene Abwechslung in der kalten Jahreszeit, die ohnedies lange genug ans Haus fesselt.

sozial- u.
Gesundheitssprengel 
Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4
E-Mail: sgs.kaj@aon.at

54. Jugendredewettbewerb in Kitzbühel

Auch dieses Jahr veranstaltet das Jugendzentrum des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg wieder gemeinsam mit dem JUFF, der Jugendabteilung der Tiroler Landesregierung, den Jugendredewettbewerb für den Bezirk Kitzbühel. Viele Anmeldungen zu verschiedenen relevanten Themen, die in eigene Kategorien geordnet sind, versprechen einen interessanten Querschnitt über die Ansichten und Meinungen von jungen, engagierten Menschen. Eine Jury wird die besten Reden, die inhaltlich und rhetorisch bewertet werden, feststellen und Preise vergeben. Der Redewettbewerb findet am **Donnerstag, 23. März 2006 um 19 Uhr** statt. Anmeldeschluss **10. März 2006**.

Zur Unterstützung besteht für alle RednerInnen die Möglichkeit, an einem Rhetorikseminar teilzunehmen.

Anmeldungen und Informationen: Jugendzentrum Kitzbühel, Im Gries 13 unter 05356/ 71691, 0664/460 37 03 oder juz-kitz@sozialsprengel-kaj.at





STADT AM KITZBÜHEL

Volksbegehren „Österreich bleib frei!“

Verlautbarung über das Eintragungsverfahren

Aufgrund der im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ vom 28. Dezember 2005 veröffentlichten Entscheidung der Bundesministerin für Inneres, mit der dem Antrag auf Einleitung des Verfahrens für ein Volksbegehren mit der Kurzbezeichnung „Österreich bleib frei!“ stattgegeben wurde, wird verlautbart: Die Stimmberechtigten können innerhalb des von der Bundesministerin für Inneres gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrensgesetzes 1973, BGBl. Nr. 344 i. d. F. des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 90/2003, festgesetzten Eintragungszeitraumes, das ist

**von Montag, 6. März 2006
bis (einschließlich)
Montag, 13. März 2006,**

in den Text des Volksbegehrens Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren **durch einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift** in die Eintragungsliste erklären. Die Eintragung hat außerdem den **Familien- und Vornamen** sowie das **Geburtsdatum** des (der) Stimmberechtigten zu enthalten. Eintragungsberechtigt sind alle Frauen und Männer, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, in ei-

ner Gemeinde des Bundesgebietes den Hauptwohnsitz haben, mit Ablauf des letzten Tages des Eintragungszeitraumes (13. März 2006) das 18. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind. Stimmberechtigte, die ihren Hauptwohnsitz nicht in **dieser Gemeinde** haben, benötigen zur Ausübung ihres Stimmrechtes eine **Stimmkarte**.

Die **Eintragungslisten** liegen während des Eintragungszeitraumes an **folgender Adresse auf: Meldeamt, Zimmer 4, Franz-Reisch-Straße 2.**

Eintragungen können an nachstehend angeführten Tagen und zu folgenden Zeiten vorgenommen werden:

Montag, 6. März 2006	8 - 16 Uhr
Dienstag, 7. März 2006	8 - 20 Uhr
Mittwoch, 8. März 2006	8 - 16 Uhr
Donnerstag, 9. März 2006	8 - 20 Uhr
Freitag, 10. März 2006	8 - 16 Uhr
Samstag, 11. März 2006	8 - 12 Uhr
Sonntag, 12. März 2006	8 - 12 Uhr
Montag, 13. März 2006	8 - 16 Uhr

Text des Volksbegehrens

Der Nationalrat möge durch Bundesverfassungsgesetz beschließen,

- 1) dass der Bestand der österreichischen Neutralität als Grundprinzip der Verfassung garantiert wird und
 - 2) dass weder die Zustimmung zu einer EU-Verfassung
 - 3) noch die Zustimmung zu einem allfälligen EU-Beitritt der Türkei
- ohne Zustimmung der österreichischen Bevölkerung in Volksabstimmungen Gesetzeskraft erlangt.



„Retter auf vier Pfoten“

Die Hundeführer Ing. Alois Haselwanter und Sepp Adelsberger von der Bergrettung Kitzbühel kamen auf Einladung mit ihren vierbeinigen Gefährten Danny und Bitzi zu uns in den Kindergarten Vogelfeld.

Einsatzbereit mit voller Ausrüstung begrüßten sie die Kinder. Bei einem Frage- und Antwortspiel erfuhren wir Wissenswertes über Hundehaltung, Ausbildung und Rettungseinsatz. Nach vielen Streicheleinheiten für die Hunde ging es bei herrlichem

Winterwetter hinaus in den Garten zu der mit Spannung erwartenden „Vorführung“. Verstecken und suchen war angesagt! Beide Hunde haben die Einsätze mit Bravour bestanden und mit ihren Supernasen und freudigem Gebell alle Kinder wieder aufgespürt. Zur Belohnung gab es Knackwürste für Danny und Bitzi!

Für den erlebnisreichen Vormittag bedankt sich Helga Reisinger im Namen der Bären- und Elefantengruppe.



*Nach nahezu 35-jähriger Tätigkeit im Krankenhaus der Stadt Kitzbühel und zuletzt auch im städtischen Altenwohnheim wurde **Gertraud Huber geb. Karrer** Ende Jänner aus der aktiven Dienstleistung verabschiedet. Seit 1991 war sie in der Funktion der Oberschwester tätig. Bei einer kleinen Feier ist dieses Bild entstanden, es zeigt von links Primarius Dr. Rudolf Sporer, Verwaltungsleiter Mag. Thomas Sieberer, Gertraud Huber, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Sozial- und Gesundheitsstadträtin Gertraud Rief und den Geschäftsführer des Altenwohnheims Karl Hauser.*

Müllabfuhrtermine für 2006

Tour 14/1 = ungerade Kalenderwoche

Abfuhrtag	3.1.	17.1.	31.1.	14.2.	28.2.	14.3.	29.3.	11.4.	25.4.	9.5.	23.5.	6.6.	20.6.	4.7.	18.7.	1.8.	16.8.	29.8.	12.9.	26.9.	10.10.	24.10.	7.11.	21.11.	5.12.	19.12.	27.12.
Montag																											
Dienstag	4.1.	18.1.	1.2.	15.2.	1.3.	15.3.	30.3.	12.4.	26.4.	10.5.	24.5.	7.6.	21.6.	5.7.	19.7.	2.8.	17.8.	30.8.	13.9.	27.9.	11.10.	25.10.	8.11.	22.11.	6.12.	20.12.	28.12.
Mittwoch	5.1.	19.1.	2.2.	16.2.	2.3.	16.3.	30.3.	13.4.	27.4.	11.5.	24.5.	8.6.	22.6.	6.7.	20.7.	3.8.	17.8.	31.8.	14.9.	28.9.	12.10.	25.10.	9.11.	23.11.	7.12.	21.12.	29.12.
Donnerstag	7.1.	20.1.	3.2.	17.2.	3.3.	17.3.	31.3.	14.4.	28.4.	12.5.	25.5.	9.6.	23.6.	7.7.	21.7.	4.8.	18.8.	1.9.	15.9.	29.9.	13.10.	27.10.	10.11.	24.11.	7.12.	22.12.	29.12.
Freitag	8.1.	21.1.	4.2.	18.2.	4.3.	18.3.	1.4.	15.4.	29.4.	13.5.	27.5.	10.6.	24.6.	8.7.	22.7.	5.8.	19.8.	2.9.	16.9.	30.9.	14.10.	28.10.	11.11.	25.11.	9.12.	23.12.	30.12.

Tour 14/2 = gerade Kalenderwoche

Abfuhrtag	3.1.	10.1.	24.1.	7.2.	21.2.	7.3.	21.3.	4.4.	18.4.	2.5.	17.5.	30.5.	13.6.	27.6.	11.7.	25.7.	8.8.	22.8.	5.9.	19.9.	3.10.	17.10.	31.10.	14.11.	28.11.	12.12.	27.12.
Montag																											
Dienstag	4.1.	11.1.	25.1.	8.2.	22.2.	8.3.	22.3.	5.4.	19.4.	3.5.	18.5.	31.5.	14.6.	28.6.	12.7.	26.7.	9.8.	23.8.	6.9.	20.9.	4.10.	18.10.	2.11.	15.11.	29.11.	13.12.	28.12.
Mittwoch	5.1.	12.1.	26.1.	9.2.	23.2.	9.3.	23.3.	6.4.	20.4.	4.5.	19.5.	1.6.	15.6.	29.6.	13.7.	27.7.	10.8.	24.8.	7.9.	21.9.	5.10.	19.10.	3.11.	16.11.	30.11.	14.12.	29.12.
Donnerstag	7.1.	13.1.	27.1.	10.2.	24.2.	10.3.	24.3.	7.4.	21.4.	4.5.	19.5.	2.6.	16.6.	30.6.	14.7.	28.7.	11.8.	25.8.	8.9.	22.9.	6.10.	20.10.	3.11.	17.11.	1.12.	15.12.	29.12.
Freitag	8.1.	14.1.	28.1.	11.2.	25.2.	11.3.	25.3.	8.4.	22.4.	6.5.	20.5.	3.6.	17.6.	1.7.	15.7.	29.7.	12.8.	26.8.	9.9.	23.9.	7.10.	21.10.	4.11.	18.11.	2.12.	16.12.	30.12.

ÖFFNUNGSZEITEN RECYCLINGHOF KITZBÜHEL (Grubermühle)

Montag bis Freitag von 7.30 bis 11 Uhr

Mo, Di und Do von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch von 14 bis 18.30 Uhr

jeden Samstag von 8 bis 11 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN DER MÜLLDEPONIE JOCHBERG

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr

sowie jeden 1. Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr





JETZT GEWINNEN!

Exklusive s-Capital Carver

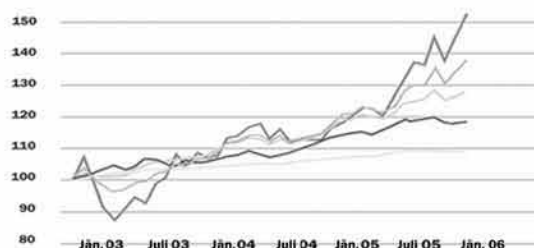
Info unter www.s-capital.at

**Hoch hinaus mit
ESPA SELECT-Fonds.**

Erfolgreich veranlagen. Mit den ESPA Select-Fonds der Sparkasse. Ob konservativ oder wachstumsorientiert. Mit uns finden Sie den besten Fonds für Ihre Geldanlage. Informieren Sie sich bei Ihrem Kundenbetreuer, im Internet unter www.s-capital.at, oder telefonisch unter Tel. 05356 / 600-457.

Wertentwicklung ESPA SELECT-Fonds*

Monatspreise 15.11.2002-05.01.2006 (Basis 100) mit Reinvestition



— ESPA SELECT CASH A
- - - ESPA SELECT BOND A
... ESPA SELECT MED A
- . - ESPA SELECT INVEST A
- - - ESPA SELECT STOCK T

* Die Performance der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu.

CAPITAL

Vorsorge & VermögensZentrum
Kitzbühel ■ Kirchberg ■ St. Johann i.T.



SPARKASSE
Kitzbühel



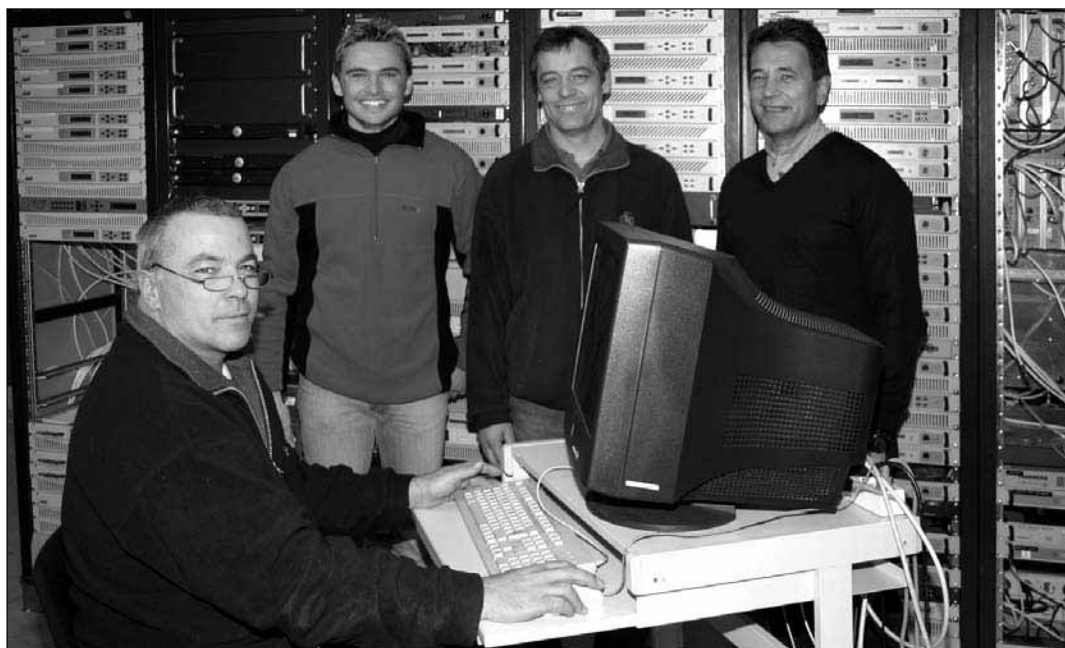
Internet, wie es sein soll: schnell und günstig

Via Kabel versorgen die Stadtwerke Kitzbühel die Stadt mit Breitbandinternet zu besten Konditionen und einem ganzen Paket an Serviceleistungen.

Alles Gute kommt in Kitzbühel aus dem Kabel. Denn die Stadtwerke liefern damit nicht nur 120 Fernseh-, 100 Radioprogramme und alle Pay-TV-Programme von Premiere an alle angeschlossenen Haushalte, sondern auch ein schnelles, leistungsfähiges Breitband-, sprich „High-Speed“-Internet. 4 Mitarbeiter kümmern sich bei den Stadtwerken um alle „Kabel-Belange“ und bedienen die 3.200 Kabel-TV-Kunden sowie die mittlerweile auf über 1.000 Anschlüsse angewachsene kitz.net-Gemeinde. Auch das Glasfaserkabel ist in Kitzbühel flächendeckend verlegt.

Internet vom Feinsten

Ob gelegentliches Surfen oder Chatten im privaten Bereich, ob home office oder intensive Nutzung eines Firmen internen „Intranets“: Die Stadtwerke Kitzbühel haben für die verschiedensten Ansprüche ihrer Kunden passende Internetpakete geschnürt. Im Bereich Server-Hosting bieten die Stadtwerke Kitzbühel leistungsstarke, ausfallsichere Server und verschiedene Webserver-Pakete zu attraktiven Konditionen an – das bedeutet, hier können Sie Ihre eigene Website zu besten Bedingungen „parken“.



Das kompetente Internet-Team der Stadtwerke Kitzbühel von links nach rechts: Peter Winkler, Thomas Holaus, Lothar Astl und Betriebsleiter Ing. Gerhard Eilenberger.

Den Regionalbereich Aurach-Jochberg versorgen die Stadtwerke mit Breitband-Internet per Funk; diese Wireless-Lösungen bieten den idealen Einstieg in die „Breitbandwelt“ des Internet!

Was unterscheidet Internet durch das Stadtwerke Telekabel von anderen Anbietern? Hier die wichtigsten Punkte:

Permanent Online: Sie starten das Programm und sind schon mitten drin. Kein zeitraubendes

Einwählen, keine besetzte oder überlastete Leitung zum Provider, einfach einklicken und losstarten.

Keine Telefongebühren: kitz.net-Surfer können ihrer liebsten Sportart ganz ohne Limits fröhnen. Die Telefonrechnung bleibt davon völlig unbeeinflusst. Damit gibt es auch keine böse Überraschung, wenn die Telefonrechnung ins Haus flattert. Mehrwertnummern haben keine

Chance! **Freie Telefonleitung:** kitz.net stellt den Zugang zum Internet über Kabel her, daher bleibt Ihre Telefonleitung frei. Surfen und Telefonieren gleichzeitig auch ohne ISDN-Anschluss – kein Problem! **Hohe Geschwindigkeit:** Internetsurfen bei kitz.net ist wie Ferrari fahren, nur viel komfortabler. Sie reisen mit der bis zu 20-fachen Geschwindigkeit eines Telefonanschlusses oder anders ausgedrückt, mit 15-facher ISDN-Geschwindigkeit (1024 kbps) durchs Web. Ansnallen nicht vergessen! **Ein Tarif mit unbegrenzter Nutzungsdauer:** kitz.net heißt für sie unbegrenztes Surfen im Internet 730 Stunden monatlich. Zu einem monatlichen Fixtarif und wenn Sie mal mitten in einem angeregten Internet-Chat stecken, müssen sie nicht auf die Uhr sehen. Bei kitz.net kostet Zeit kein Geld.

Viel Leistung für wenig Geld: kitz.net bietet Ihnen zum monatlichen Fixtarif ein konkurrenzloses Leistungspaket: Qualität und



Die aktuelle Wetterübersicht mit vielen nützlichen Infos unter www.wetter.kitz.net



Stadtwerke Internet-Pakete

Pakete	Down/Upload	Volumen	Monatl. Entgelt
Start	150/150 kb/sec.	1.000 MB	Euro 15,00
Light	600/300 kb/sec.	1.000 MB	Euro 21,30
Light+	600/300 kb/sec.	2.000 MB	Euro 25,20
Medium	1100/300 kb/sec.	3.000 MB	Euro 36,00
Basic	1100/300 kb/sec.	6.000 MB	Euro 43,50
XL	1100/300 kb/sec.	20.000 MB	Euro 69,00
Speed	1600/600 kb/sec.	3.000 MB	Euro 43,50

Schnelligkeit zu angemessenem Anschaffungspreis und leicht kalkulierbaren laufenden Kosten.

All-Inclusive-Tarif:

kitz.net schnürt für Sie ein Paket, das alles enthält, was Sie zum Surfen im Internet benötigen: ein Kabel-Modem, einen Router, jährlich fast 9.000 Stunden Surfen zum Nulltarif und dazu noch Ihre persönliche e-mail-Adresse (Viren gescannt und Spamfilter inklusive). Und das ganze zum interessanten All-Inclusive-Tarif!

Wir sind vor Ort: Sie haben ein Problem mit dem Internet und wissen nicht, wer oder was daran Schuld ist! Das ist in Zukunft kein Problem mehr, denn wir sind lokal vor Ort, unser Service-Team hilft Ihnen sofort und unkompliziert weiter.

www.kitz.net

Auf der Wirtschafts- und Info-plattform www.kitz.net finden Surfer umfangreiche Lokalinformationen, Top-News und Hintergrundberichte. Streaming-Cams erlauben Einblicke in die Schönheiten der Region Kitzbühel.

NEU seit Jahresbeginn: die Kitzbüheler Wetterstation, die Sie unter www.wetter.kitz.net finden. Auf dieser umfangreichen Wetter-Site sehen selbst Frösche nach, wie das Wetter wird, denn sie finden hier alle relevanten Wetterdaten.

Wie wird's Wetter?

www.wetter.kitz.net anklicken!

Auf der Einstiegsseite sind die aktuellen Wetterdaten analog dargestellt. Wenn Sie mit der Maus über die einzelnen Instrumente fahren, werden die Daten digital angezeigt. In der Luft-

druckanzeige ist die Tendenz der letzten 3 Stunden (steigend oder fallend) mit dem Pfeilsymbol hinterlegt. Die Werte Lufttemperatur und Wassertemperatur (in 70 cm Tiefe) werden vom Schwarzsee (Bootshütte) übertragen, alle Werte im Minuten-takt aktualisiert.

Unter PROGNOSE finden Sie die Wettervorschau Bezirk Kitzbühel für die nächsten 4 Tage, die täglich aktualisiert wird.

Weitere interessante Informationen liefern Ihnen die Rubriken Wetterwerte, Wetterkarten, Wettercam, Blitzradar, Wetterlinks und mehr. Klicken Sie sich durch, das Reinschauen lohnt sich in jedem Fall.

Die neue Wetter-Site ist auch für Gäste interessant, die sich – egal wo und wann – über das Internet die zuverlässigen Daten und Prognosen für Kitzbühel holen können.

Alle detaillierten Infos zu den Internetleistungen der Stadtwerke finden Sie unter www.kitz.net. Die Mitarbeiter der Stadtwerke beraten Sie auch gerne persönlich. Kommen Sie einfach vorbei oder rufen Sie an unter 05356/656510. PR

Die Service-adresse der Stadtwerke

**Mo-Do 7.30 bis 12.00 und
Mo-Mi 13.00–17.30 Uhr
Do 13.00–17.00**

Fr. 7.30–12.00 Uhr

e-mail: office@stwk.kitz.net
<http://stadtwerke.kitz.net>

sozial- u.
Gesundheitssprengel



Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 E-Mail: sgs.kaj@aon.at

Spiel dich ins Leben

Zwei neue Gruppen bietet das Projekt „Spiel dich ins Leben“ – (oder SCHEIDEN TUT WEH) im kommenden Frühling wieder an.

Viele Kinder stehen heute in **Trennungs/Scheidungs- oder Verlust-Situationen**. Innerlich und äußerlich reagiert jedes Kind ganz individuell. Aber ganz gleich wie es reagiert – es ist vor die Aufgabe gestellt mit einer **LEBENSKRISE** umzugehen.

In der Gruppe „Spiel dich ins Leben“, können Kinder ihrer inneren Welt Ausdruck geben. Sie können in selbst gewählte Rollen schlüpfen und sind beim Spiel ihr eigener Regisseur. Sie werden zu einem Hai-fisch oder einem Schmetterling, verwandeln sich in einen Höhlengeist oder werden zu einem Meteorit. Zum Verkleiden gibt es nur Tücher in den verschiedensten Farben, das Kind erfindet eine ganz eigene und neue Verkleidung. Nach dem Spiel sprechen die Kinder dann gemeinsam über ihre Spielerfahrung.

Die beiden Leiterinnen der Gruppe „Spiel dich ins Leben“ arbeiten mit den Methoden der Gestalttherapie und der Jeux Dramatiques (Freies Ausdrucksspiel). Die Gruppe arbeitet an 10 aufeinander folgenden Nachmittagen. Außerdem sind eigene Elterneinheiten (für Eltern, AlleinerzieherInnen bzw. Bezugspersonen des Kindes) fix im Programm.

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

Zwei unverbindliche Informationsnachmittage finden am 17. März 2006 um 16 Uhr und am 18. März 2006 um 15 Uhr in den Räumlichkeiten Eltern – Kind - Zentrums des Sozial- und Gesundheitssprengels, Hornweg 19, statt.

Anfragen und Voranmeldungen: Eltern-Kind-Zentrum, Tel. 05356/631 89-3 oder ekiz@sozialsprengel-kaj.at, Familienberatungsstelle, Tel. 05356/631 89-2 oder Büro SGS 05356/75280-1, Sozial- und Gesundheitssprengels, Kitzbühel, Aurach und Jochberg, Hornweg 19, 6370 Kitzbühel

Jugendzentrum Kitzbühel

Das Jugendzentrum des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg erfreut sich großer Beliebtheit bei den Jugendlichen.

Aus einer Besucherstromanalyse zeigt sich, dass die große Mehrheit der Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren alt ist. 40 % der Besucher sind – für Tirol eher untypisch – Mädchen. Etwa 80 % sind Kitzbüheler und die restlichen 20 % entfallen auf Jugendliche aus den Sprengel- und Nachbargemeinden. Etwa die Hälfte aller Besucher sind Schüler. Leider sind ca. 20 % der Jugendlichen arbeitslos.

2005 wurden verschiedene Veranstaltungen organisiert, von der Bezirksausscheidung des Redewettbewerbes über das Fischen an der Ostsee bis hin zu den verschiedenen Ausflügen, Turnieren und Konzerten. Kurzer Ausblick: Personell ist das Team des Jugendzentrums nun zu dritt. Vor allem will man sich im nächsten Jahr verstärkt auf die Problematik der Jugendarbeitslosigkeit konzentrieren und die geplanten Projekte und Vorhaben möglichst gut über die Bühne bringen.

**Jugendzentrum Kitzbühel, Im Gries 13, Tel. 05356/ 71 6 91
juz-kitz@sozialsprengel-kaj.at, www.sozialsprengel-kaj.at**



Kunstbücher im Museum Kitzbühel

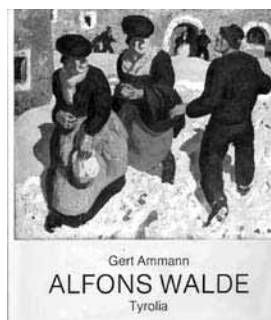
Zur Ausstellung „Florian Infeld-Unterrainer. Ideen – Erfindungen – Kunst“ wird vom Museum Kitzbühel gemeinsam mit Anne Strobl der gleichnamige Text-Bildband herausgegeben, der verschiedene Aspekte der Person und des künstlerischen Schaffens Florian Unterrainers dokumentiert. Neben zahlreichen Abbildungen von Werken des Kitzbüheler Künstlers enthält das im Holzhausen-Verlag / Wien herausgegebene Buch Beiträge von namhaften Kunstexperten, Künstlern, Freunden und Weggefährten. Es ist um € 25,-- im Museum Kitzbühel erhältlich.



Das Buch über **Florian Unterrainer** ist das bislang jüngste einer Reihe von Kunstbüchern, die Kitzbüheler Künstlern gewidmet sind. Im Museum sind derzeit weiters erhältlich:



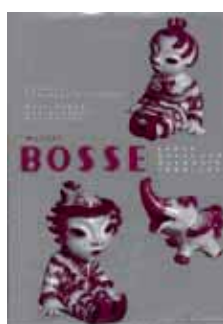
Louis Hechenbleikner – Zeichen/ Signs, Text-Bildband mit drei Aufsätzen (deutsch – englisch) zum Werk des Wahl-Kitzbühelers Louis Hechenbleikner, das derzeit im Museum Kitzbühel präsentiert wird. € 10,–



Alfons Walde
Das Standardwerk über Kitzbühels prominentesten Künstler von Gert Ammann mit zahlreichen farbigen Abbildungen der bekanntesten Motive. € 59,90



Kitzbühel Bilder von **Ernst Insam**
„Bilder“-Buch mit populären Kitzbühel-Ansichten Ernst Insams. € 18,10



Walter Bosse
Der im Brandstätter-Verlag herausgegebene Text-Bildband dokumentiert Leben und Werk des Keramikers und Designers Walter Bosse. € 49,40



Friedrich Plahl
– Ölbilder, Zeichnungen und Pastelle 1960 - 1998, Bildband, der einen umfassenden Einblick in das Schaffen Friedrich Plahts gibt. € 21,80



Florian Infeld-Unterrainer Ideen – Erfindungen – Kunst

Sonderausstellung im Museum Kitzbühel
18. Februar – 10. Juni 2006

Der 1944 in Kitzbühel geborene Florian Infeld-Unterrainer arbeitete nach der Schmiedelehre in der Werkstatt seines Vaters (Meisterprüfung 1964) als Kunstschmied, Bildhauer, Designer, Aktionist, engagierte sich in der Gemeindepolitik seiner Heimatstadt, war Galerist und künstlerischer Leiter bei Sanierungen und Revitalisierungen historischer Bauten in Österreich und Italien.

Das städtische Museum Kitzbühel widmet dem Werk und der Person Florian Unterrainers zwei Jahre nach seinem Tod im Jahr 2003 eine Retrospektive, die den Versuch unternimmt, seiner Vielseitigkeit gerecht zu werden.

Zu sehen sind bildhauerische Arbeiten, Zeichnungen, Skizzen, Konzeptarbeiten und Texte eines Kitzbüheler Originals, das verwurzelt in seiner Heimatstadt immer den Mut und die Lust an der Verbesserung seines Lebensraumes mitgedacht hat.

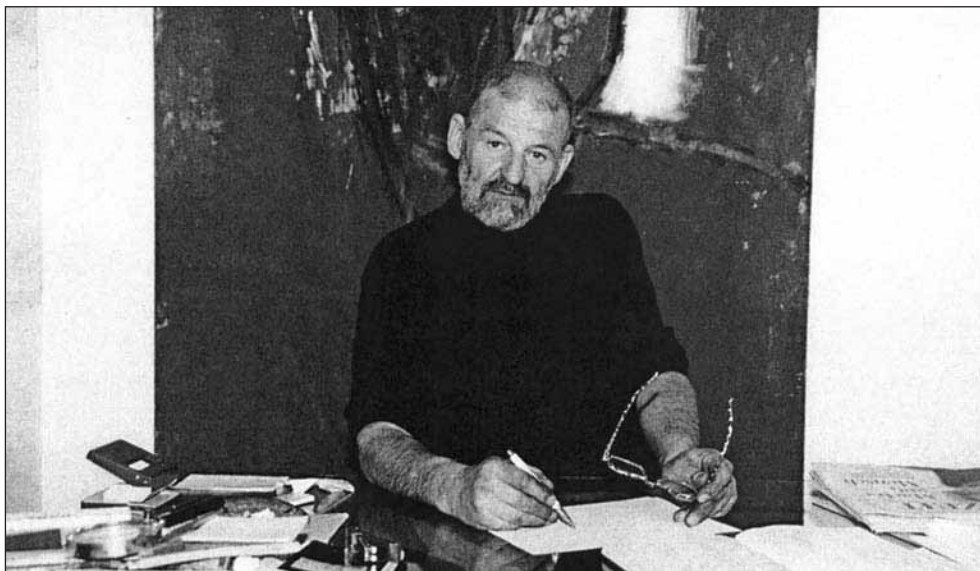
Unterrainer schuf nie Kunst der Kunst willen, sie war ihm Feldforschung, Sozialarbeit und Fest.

Die im ersten Obergeschoss des Museums präsentierte Ausstellung läuft bis 10. Juni 2006. Im Dachgeschoss des Museums werden in einer weiteren Sonderausstellung bis 14. Juni 2006 Werke von Louis Hechenbleickner gezeigt.

Öffnungszeiten:

bis 5. 3. 2006: täglich 10 – 13 und 15 – 18 Uhr (21. 1. geschlossen)

7. 3. – 10. 6. 2006: Dienstag – Samstag 10 – 13 Uhr (25. 5. geschlossen)



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

Sonderausstellungen

bis 10. Juni 2006

Florian Infeld-Unterrainer
Ideen – Erfindungen
– Kunst

bis 14. Juni 2006

Louis Hechenbleickner
Innsbruck – New York –
Kitzbühel

Öffnungszeiten

bis 5. März 2006

Täglich 10 – 13, 15 – 18 Uhr

7. März – 23. Juni 2006

Dienstag – Samstag
10 – 13 Uhr

(25. 5. + 15. 6. 2006 geschlossen)

Eintrittspreise:

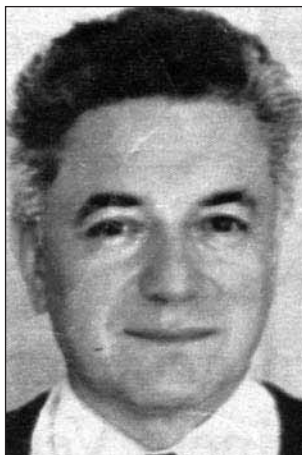
Erwachsene	€ 5,-
Gruppen, (Einheimischenausweis, Gästekarte)	€ 4,-
Gruppen ab 10 Personen	€ 3,50
Kinder und Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei



Winterlandschaft

von Prof. Dr. Hermann Knoflacher

Der Maler Brueghel hat wunderbare Winterlandschaften in seinen Bildern hinterlassen, die uns einen Eindruck des Lebens zu seiner Zeit vermitteln. Überall findet man Menschen bei der Arbeit, beim Vergnügen, beim Genuss oder beim Spiel. Eine Vielfalt und ein Reichtum menschlichen Lebens breiten sich in diesen Bildern vor uns aus. Es sind Bilder der Vitalität. Es ist noch nicht allzu lange her, da waren die Hügel und Hänge um unsere Städte und Dörfer im Winter von Kindern und auch Erwachsenen bevölkert, die dort ihrem Vergnügen nachgingen. Es wurde auf selbstgetretenen Pisten gerodelt, gerutscht und mit den Schiern gefahren. Kassa gab es dabei keine. Das Vergnügen war kostenlos. In wenigen Jahrzehnten hat sich die Winterlandschaft völlig verändert. Heute ist sie nicht mehr von Menschen bevölkert, sie ist tot. Keine Kinder mit roten Backen gestalten ihre Freizeit nach ihren eigenen Vorstellungen, bauen Pisten, Schanzen und Abfahrten. Den Menschen wird von Kindesbeinen an das selbstgestaltete Leben ausgetrieben, sie werden zu Konsumenten umfunktioniert. Dörfer und Städte machen einen öden, ausgestorbenen Eindruck. Wenn man Menschen im Winter sehen will, muss man nach Orten su-



Der Autor Univ.-Prof. Dr. Hermann Knoflacher ist Fachmann für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der Technischen Universität Wien. Als Kolumnist widmet er sich vorzüglich Umweltthemen.

chen, wo Kassen aufgestellt sind, um die sie sich drängen. Denn nur wenn man zahlt und auf präparierten Pisten um viel Geld herumrutschen darf, zählt das als Freizeit. Freizeit war früher jene Zeit, die der Mensch nach eigenen Vorstellungen gestaltete. Heute ist Freizeit zu jener Zeit umfunktioniert, in der der Mensch das in der Arbeitszeit verdiente Geld auszugeben hat. Wenn man schon nicht an sein eigenes leicht herankommen kann, um so leichter ist es, sich dieses über die Kinder zu holen. Denn Schifahren heißt heute Pistenfahren in einer anonymen Masse. Massenabfütterung und Massentränkung und nicht mehr wie früher individuelle Gestaltung und individuelle Betreuung daheim.

Es sind keine fünf Jahrzehnte her, als man selbst in Wien in manchen Gassen noch rodeln konnte. Heute schon unvorstellbar. Die Autos haben die Menschen aus dem öffentlichen Raum verdrängt, die Winterlandschaft in den Ortschaften in eine schwarzgeräumte, versalzene Landschaft umgewandelt. Ein Brueghel von heute würde öde, grauweiße,

tote Landschaften malen – unseren Fortschritt: weg von den Menschen, weg vom Leben, hin zu den toten Maschinen und dem toten Geld.



Sonnige und in der Höhe milde Tage Ende Jänner / Anfang Februar waren nach einer ungewöhnlich langen Schneefallperiode mit Sehnsucht erwartet worden. Vor allem nicht mehr ganz junge Semester nützten die Gelegenheit, lehnten die Ski beiseite und nahmen auf der Höhe ein Sonnenbad. Bald darauf setzten neuerlich starke Schneefälle ein.



Die hohen Schneelasten gefährdeten zunehmend die Dächer. Die Mitarbeiter des Bauhofs entfernten den Schnee großteils von den öffentlichen Gebäuden, gefährliche Flachdächer sind in Kitzbühel selten. Private Eigentümer wurden vom Bauamt auf Gefahren aufmerksam gemacht. Auf dem ziemlich flachen Dach der Tiefenbrunner-„Wagenhütte“ lagen durchgehend 1,50 m Schnee, dessen Entfernung unvermeidlich wurde. Die einen ganzen Tag andauernde schwere Arbeit bewältigten die „Tiefinger-Mander“ bei bester Laune (Bild). Im schmalen Verbindungsgässchen zum Tiefenbrunnerbühel türmt sich der Schnee meterhoch, die kleine Wegverbindung bleibt vorerst wegen Unpassierbarkeit gesperrt.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.